

# Geschäftsbericht Annual Report

2004



HVB Luxembourg



## INHALT

2 An unsere Kunden und Geschäftsfreunde

### BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

6 Der Finanzplatz Luxemburg

9 Das gesamtwirtschaftliche Umfeld

12 Lagebericht 2004

### JAHRESABSCHLUSS

28 Bilanz

30 Gewinn- und Verlustrechnung

31 Bericht des Abschlussprüfers

33 Anhang

Sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

das wirtschaftliche Umfeld unserer Bank in Europa war im Jahr 2004 wiederum von Unsicherheiten bestimmt. Während der Export in die Wachstumsregionen der Welt sich durchaus positiv entwickelte, ließ die Binnennachfrage aufgrund der finanziellen Situation sowohl der öffentlichen als auch der privaten Haushalte in den meisten Ländern zu wünschen übrig. Das zudem ausbleibende Vertrauen in die Umsetzung der notwendigen Reformen, in die politische Lage, aber auch in die jeweils persönliche Zukunft vor dem Hintergrund stark steigender Arbeitslosenzahlen, ließen insbesondere in Deutschland keine positive Grundstimmung in der Bevölkerung entstehen.

Das mangelnde Vertrauen in die Zukunft ist auch im Anlageverhalten unserer Kunden deutlich spürbar. So ist die Tendenz zu Investitionen in „sichere“ Anlagen mit Vorsorgecharakter, und die nach wie vor zurückhaltende Neigung zu Aktienengagements symptomatisch.

Die Entwicklung des Privatkundengeschäftes war davon maßgeblich geprägt. So konnte das erreichte Ergebnis insbesondere durch die Absatzsteigerung bei versicherungsorientierten Vermögensanlagen erreicht werden. Unsere Produkte in diesem Segment sowie das besonders hier aufgebaute Know-How ermöglichen maßgeschneiderte Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden. Auch allen Fragen der Vermögensübertragung auf die nächste Generation können wir durch Ausbildung unserer Berater zum „Financial und/oder Estate Planner“ kompetent begegnen.

So haben wir in 2004 wiederum unsere Planzahlen erreichen und uns als Problemlöser profilieren können.

Nicht zuletzt aufgrund der richtungsweisenden technisch-organisatorischen Infrastruktur unserer Bank hat sich das Firmenkundengeschäft im Berichtsjahr außerordentlich positiv entwickelt.

Im kurzfristigen filialvermittelten Kredit- und Einlagengeschäft war es möglich, das Profitcenterergebnis trotz stagnierenden Volumens nochmals zu steigern. Bei den strukturierten Finanzierungen lag es sowohl deutlich über dem Vorjahr als auch über Plan. Dies ist insbesondere auf eine erhebliche Steigerung des Provisionsergebnisses zurückzuführen.

Bei der Risikovorsorge waren die Auflösungen höher als die Zuführungen, so dass eine Entlastung eintrat.

Die Depotbank, die in erster Linie für die Activest tätig ist, konnte das verwaltete Depotvolumen signifikant auf ca. 15 Mrd € steigern. Ebenso deutlich lag das Nettoergebnis aus diesem Bereich über dem Vorjahr.

Im Bereich Treasury wurde trotz rückläufigem Dispositionsvolumen für das Aktiv-/Passivmanagement ein sehr zufriedenstellender Zinsertrag erwirtschaftet. Die Eigenhandelsaktivitäten führten trotz schwieriger Märkte und zeitweilig hohen Volatilitäten zu einem guten Ergebnis.

Die Aufwandseite konnte in Höhe des Vorjahres stabilisiert werden, so dass das Gesamtergebnis der Bank als gut zu bezeichnen ist.

Dem Jahr 2005 sehen wir zuversichtlich entgegen, zumal unsere konstante positive Ertragslage, die gute technische Ausrüstung und der hohe Qualifikationsgrad der Mitarbeiter die Einbindung unserer Bank in den großen europäischen Verbund der HVB Group weiter gestärkt hat und unsere Kunden die umfassende, ganzheitliche Betreuung zunehmend nutzen.

Mit freundlichen Grüßen



Ernst-Dieter Wiesner

Gunnar Homann

Bernd Janietz



# Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2004

# Der Finanzplatz Luxemburg

Die Ausgangslage der luxemburgischen Finanzindustrie hat sich in 2004 im internationalen Wettbewerb wieder verbessert. Im Bankenbereich waren anziehende Ergebnisbeiträge aus dem Provisionsgeschäft, einer Hauptertragsstütze, zu verzeichnen. Die Fondsindustrie konnte ihre weltweit bedeutende Stellung mit dem Überschreiten der Billionen €-Grenze beim verwalteten Fondsvolumen eindrucksvoll bestätigen. Die Zahl und der Geschäftsumfang der anderen Gewerbetreibenden des Finanzsektors nahmen gefördert durch die Modernisierung des Finanzsektorgesetzes beachtlich zu. Auch bei der Beschäftigungslage deutet sich bei zögerlich stattfindenden Neueinstellungen eine Trendumkehr an. Durch zahlreiche 2003 und 2004 erlassene Gesetze und Verordnungen wurde die Fähigkeit des Finanzplatzes zur Anpassung an die veränderten Marktbedingungen sowie zur Diversifikation in neue Aktivitäten eindrucksvoll unterstützt.

Vor dem Hintergrund des spürbar veränderten wirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Umfelds ist diese positive Entwicklung für den Finanzplatz umso bemerkenswerter. Im Zuge der fortschreitenden Harmonisierung der Märkte in der EU verlieren Bankenplätze an Manövrierfreiheit, gleichzeitig jedoch versuchen alle durch Schaffung effizienter Rahmenbedingungen die eigene Attraktivität zu steigern. Erkennbar ist zudem der deutlich zunehmende globale Wettbewerb im Geschäft mit institutionellen und privaten Anlegern.

Positiv können diejenigen Luxemburger Institute in die Zukunft sehen, denen es, wie unserer Bank, rechtzeitig gelungen ist, sich erfolgreich in die Konzernstrategie zu integrieren. Möglich war dies durch die Konzentration auf bestimmte Bereiche der Wertschöpfungskette, für die der Finanzplatz sich als kompetenter Standort anbot. Dies sind in erster Linie administrative Fähigkeiten im Bereich des Kreditgeschäftes, die Depotbankfunktion als Dienstleister für die konzerneigenen Fondsgesellschaften und die Betreuung der vermögenden Privatkundschaft.

Von der sich seit der zweiten Hälfte des Jahres 2003 abzeichnenden leichten Belebung der Finanzmärkte profitierten die luxemburgischen Banken insbesondere bei den Provisionserträgen, die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zulegten.

Beim Zinsergebnis kam es hingegen in 2004 zu einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Neben verminderten Zinserträgen aus dem Kreditgeschäft als Folge zurückgehender Neugeschäfte, trugen hierzu maßgeblich die durch das niedrige Zinsniveau gesunkenen Erträge aus den Eigenmittelanlagen und der Fristentransformation bei.

So präsentieren sich die ordentlichen Erträge auf Vorjahreshöhe, womit die luxemburgischen Banken auch in 2004 wieder ein zufrieden stellendes Ergebnis erwirtschaften konnten. Dies darf jedoch nicht den Blick auf die Notwendigkeit zur Erschließung neuer wachstumsträchtiger Ertragsquellen sowie weiterer Effizienzsteigerungen verstellen.

Im Private Banking können die Banken der Zukunft gelassen entgegen sehen. So führten die Steueramnestien in Italien, Belgien und Deutschland nicht zu bedeutsamen Vermögensabflüssen aus Luxembourg. Vor dem Hintergrund der weiteren Aushöhlung des Bankgeheimnisses in Deutschland im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der Steuerehrlichkeit kann Luxembourg mit seinem verfolgten Ziel, die Privatsphäre des Kunden zu schützen, durchaus wieder mit vermehrten Vermögenszuflüssen rechnen.

Die luxemburgische Fondsindustrie hat es geschafft, sich zu einer tragenden Säule des Finanzplatzes zu entwickeln. Bei unverändert fortschreitender Konsolidierung der angebotenen Fondspalette, erreichte Ende September 2004 das verwaltete Fondsvermögen den Rekordwert von 1.059 Mrd €. Gleichzeitig stieg die Zahl der zugelassenen Fonds wieder an. Allein im Oktober letzten Jahres wurden knapp 40 neue Fonds aufgelegt. Dies ist bemerkenswert, da sich die europäische Investmentindustrie insgesamt mit schwächeren Mittelzuflüssen konfrontiert sieht. Dies erklärt sich nicht nur aus dem Mangel an klaren Markttrends und der gestiegenen Vorsicht der Anleger, sondern auch aus zunehmend konkurrierenden Anlageformen wie Zertifikaten oder hoch verzinslichen Anlagekonten. Die Tatsache, dass viele deutsche Fondsgesellschaften in 2004 ihre Fonds verstärkt in Luxembourg aufgelegt haben, zeigt, dass die luxemburgische Fondsindustrie – nicht zuletzt von einer innovativen Gesetzgebung – profitiert.

Ebenfalls stimulierend für den Finanzplatz soll das in 2004 verabschiedete Gesetz über die Verbriefung wirken. Hierdurch wurden attraktive gesellschafts-, aufsichts- und steuerrechtliche Rahmenbedingungen für Verbriefungstransaktionen in Luxembourg geschaffen.

Die offensichtlichsten Veränderungen gab es bei den Gewerbetreibenden des Finanzsektors. Durch das im August 2003 modifizierte Finanzsektorgesetz wurden neue Dienstleistungskategorien geschaffen, die dem Trend der Finanzindustrie zu Spezialisierung und Auslagerung aufsichtsrechtlich Rechnung tragen. Diese lassen sich in Aktivitäten mit Finanzcharakter (z.B. Transfer- und Registerstellen) und in mit finanziellen Aktivitäten verbundene oder komplementäre Funktionen, wie z.B. Betreiber von EDV-Systemen sowie Gewerbetreibende, die Gründungs- und Verwaltungsdienstleistungen für Gesellschaften anbieten, unterscheiden. Vorrangiges Ziel dieses Gesetzes ist es, dass sowohl Banken als auch Fondsgesellschaften Tätigkeitsbereiche, die nicht mehr als Kernkompetenz angesehen werden, an hierzu spezialisierte und beauftragte Dienstleister auslagern zu können. Die Zukunftsperspektive dieser Gewerbetreibenden wird eng mit der generellen Entwicklung des Fondsgeschäfts in Luxemburg verzahnt sein.

Die in den letzten Jahren in der luxemburgischen Finanzindustrie erfolgten Weichenstellungen in Richtung Konzentration auf die eigentlichen Kernkompetenzen sowie eine deutlich forciere Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen für den Finanzplatz beginnen Früchte zu tragen. Einen nicht unbedeutenden Anteil an dieser Entwicklung hat die vorausschauende Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen an die veränderten Marktbedingungen durch den ständig verbesserten Dialog zwischen Finanzindustrie und Aufsichtsbehörden.

# Das gesamtwirtschaftliche Umfeld

Im Jahr 2004 erreichte das Wachstum der Weltwirtschaft mit einer Rate von rund 5,0 % eine Dynamik, wie sie in den vergangenen 30 Jahren nicht mehr aufgetreten war. Weltweit niedrige Leitzinsen, eine teilweise sehr ausgabenfreudig ausgerichtete Finanzpolitik und die kräftige Zunahme des internationalen Warenverkehrs, der insbesondere durch die hohen Wachstumsraten im ostasiatischen Raum gefördert wurde, bildeten die Grundlage für die sehr erfreuliche Entwicklung. Der Aufschwung der Weltkonjunktur vollzog sich dabei jedoch nicht gleichmäßig, sondern war durch erhebliche regionale Unterschiede gekennzeichnet. So erwies sich das Wirtschaftswachstum in den USA mit rund 4,5 % als sehr robust. In der Eurozone nahm das Wachstumstempo zwar ebenfalls zu, mit 2,0 % behielt diese Wirtschaftsregion jedoch ihre Schlusslichtposition bei. Die deutliche Belebung der Weltkonjunktur spiegelte sich in einer anhaltend starken Rohstoffnachfrage wider. Ein sehr kräftiger Anstieg trat u.a. bei den Rohölpreisen ein, so kletterte der Preis für ein Barrel Rohöl der europäischen Sorte Brent im Jahresverlauf von 30 auf 52 USD in der Spitze. Erst gegen Jahresende trat hier eine Beruhigung ein und der Preis fiel wieder nennenswert zurück.

Vor dem Hintergrund der erfreulichen Konjunktorentwicklung begann die amerikanische Zentralbank damit, die Leitzinsen ausgehend von dem zuvor erreichten historischen Tiefstand von 1,0 % kontinuierlich in Schritten von 25 Basispunkten auf 2,25 % zum Jahresende hin anzuheben. Wegen des nach wie vor enttäuschenden Wirtschaftswachstums nahm die Europäische Zentralbank dagegen keine Änderung ihrer Geldpolitik vor und beließ ihren Leitzinssatz mit 2,0 % auf unverändertem Niveau. Entgegen den Erwartungen der meisten Volkswirte trat auch in 2004 aufgrund der Konjunkturunsicherheiten keine Trendwende bei den Kapitalmarktrenditen ein. In den USA gab die Rendite für Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren unter Schwankungen geringfügig auf 4,2 % nach, in der Eurozone fiel sie u.a. aufgrund der Aufwertungsphantasie des Euro und der damit verbundenen Kapitalzuflüsse deutlich auf rund 3,7 % zurück.

Zu Beginn des Jahres setzten die internationalen Aktienmärkte ihre Aufwärtsbewegung zunächst fort. Unter dem Eindruck des Terroranschlags in Madrid und zunehmender Unsicherheiten über den weiteren Konjunkturverlauf gingen die wichtigsten Indizes anschließend jedoch in eine Seitwärtsbewegung über, die von deutlichen Schwankungen gekennzeichnet war. Der volatile Verlauf wurde durch die Preisentwicklung bei Rohstoffen und Unsicherheiten über die künftige Geldpolitik der amerikanischen Zentralbank verstärkt. Die im Herbst eingetretene Beruhigung bei der Ölpreisentwicklung, die hohe Liquidität der Anleger und die anhaltend guten Quartalsergebnisse der Unternehmen ließen die Aktienkurse zum Jahresende hin auf neue Höchststände klettern. Insgesamt gesehen fiel der Wertzuwachs jedoch enttäuschend aus. Der Dow-Jones-Industrial-Index bewegte sich mit einem Zuwachs von 3,2 % gerade noch in positives Terrain. Der amerikanische Index der Hochtechnologiewerte, NASDAQ, verzeichnete einen Zuwachs von 8,6 %. Der EuroSTOXX-50 und der DAX-Index kletterten, gemessen an den Schlussständen des Jahres 2004, um jeweils rund 7,0 %. Der deutsche Index der Technologiewerte, TecDAX, lag hingegen mit 3,9 % im Minus.

Der Euro setzte seinen Aufwärtstrend gegenüber dem USD in 2004 kontinuierlich fort. Die Hauptgründe für den anhaltenden kräftigen Wertverlust des USD waren, wie schon im Vorjahr, das weiter ausufernde Leistungsbilanz- und Staatsdefizit. Die Bereitschaft der Investoren, die Defizite in den USA zu finanzieren, nahm weiter kontinuierlich ab. Der Euro kletterte im Jahresverlauf von 1,26 USD auf 1,36 USD. Der Wertverlust des USD belief sich damit auf 7,1 %.

Die Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft im kommenden Jahr müssen aus heutiger Sicht skeptisch eingeschätzt werden. So schwächten sich die im Jahr 2004 gemessenen Frühindikatoren der OECD an der auf sechs Monate berechneten Wachstumsrate, die allgemein als gute Indikatoren für den künftigen Konjunkturverlauf angesehen werden, deutlich ab. Der Index des Industrieklimas des Instituts für Weltwirtschaft deutet eine ähnliche Entwicklung an. Zwar befindet sich dieser Indikator gegenwärtig über seinem langjährigen Durchschnittswert, das seit geraumer Zeit rückläufige Barometer der Konjunkturerwartungen mahnt aber zur Vorsicht. In den USA ist von einem Nachlassen der Binnennachfrage vor dem Hintergrund des Auslaufens der die Konsum-

ausgaben stimulierenden Sondereffekte auszugehen, was die amerikanische Investitionsnachfrage beeinflussen sollte. In der Eurozone zeigen sich erstmals Anzeichen für ein Ende des unterdurchschnittlichen Wachstums. Eine nennenswerte Erholung der Konsumnachfrage ist aber noch mit Fragezeichen zu versehen. Inwieweit davon die Investitionsnachfrage profitieren wird, bleibt ebenfalls abzuwarten. Der europäische Außenhandel sollte unter dem Einfluss der währungsbedingten Verschlechterung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch die Stärke des Euro bei kontinuierlichem Wertverlust des US-Dollars aufgrund der anhaltenden Defizitproblematik weniger kräftig expandieren.

Wegen des zwar abgeschwächten aber weiterhin befriedigenden Wirtschaftswachstums in den USA wird die amerikanische Zentralbank ihre Leitzinsen auf ein konjunkturneutrales Niveau hin maßvoll anheben. In der Eurozone stehen der geringe Preisauftrieb und das schwache Wachstumsumfeld deutlichen Zinserhöhungen entgegen. Die Europäische Zentralbank dürfte daher die Leitzinsen noch geraume Zeit auf dem gegenwärtig historisch niedrigen Niveau belassen.

Die internationalen Aktienmärkte werden weiterhin vom vorhandenen, wenn auch abgeschwächten, Wachstum profitieren, wobei die Unternehmensgewinne künftig eher weniger kräftig zunehmen werden.

Die amerikanischen Leistungsbilanz- und Staatsdefizite sowie die vorhandene Gefahr von Terroranschlägen stellen auch 2005 dauerhafte Risiken für die globale Wirtschaftsentwicklung und die internationalen Finanzmärkte dar.

# Lagebericht 2004

## **GESCHÄFTSBEREICHE**

### **PRIVATKUNDENGESCHÄFT**

Die Nachwirkungen der drastischen Kursrückgänge an den Aktienmärkten, die Verunsicherung vor dem Hintergrund der Reformdiskussionen und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Konsumnachfrage und damit der Konjunktur und der Märkte prägten im Jahr 2004 das Anlageverhalten der Privatkunden. Zwar fanden unsere Kunden mit selektiven Engagements wieder etwas Zutrauen zu den Märkten, gefragt waren aber insbesondere Papiere mit einer Kombination von Zinszahlung und Beteiligung an der Entwicklung der Aktienmärkte. Zum Jahresende setzte wegen der Änderung der Besteuerungsgrundlage eine starke Nachfrage nach Versicherungsprodukten ein.

Dies bestätigt den Trend, dem Kunden mit umfassender Beratung zur Verfügung zu stehen. Diesen Weg der ganzheitlichen Betreuung, den wir bereits frühzeitig eingeschlagen hatten, setzten wir in 2004 konsequent über alle Produktgruppen hinweg fort.

Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter lag uns auch 2004 am Herzen. Schwerpunkte bildeten die Erweiterung der fachlichen aber auch der sozialen Kompetenz. Weit über die Hälfte unserer Vertriebsmitarbeiter ist nunmehr zu Estate- bzw. Financial Plannern ausgebildet. Die Kenntnisse werden laufend vertieft und erweitert. Dadurch konnten unsere Dienstleistungen in diesen Bereichen deutlich ausgebaut werden. Ein Schwerpunkt hierbei war neben der Aufnahme

und Erstellung von Finanz- und Erbschaftsplänen deren Umsetzung in den Strategiegesprächen mit den Kunden.

Die in 2003 eingesetzte Software zur Pflege der Kundenbindung wurde verfeinert und unterstützt auf der einen Seite den Berater in seiner täglichen Arbeit, ist aber auch gleichzeitig ein Instrument zur Steuerung und Auswertung unserer Aktivitäten zur Vertiefung der Kundenbeziehung.

Private Banking

Für unsere Private-Banking-Kunden konnten wir im Jahre 2004 sehr erfolgreich auf die jeweiligen Marktbedingungen und Kundenbedürfnisse zugeschnittene Zertifikate anbieten. Besonders gefragt waren solche Papiere, die neben einer Beteiligung an der Entwicklung eines Indices (i.d.R. EURO STOXX) eine möglichst hohe Kapitalgarantie aufweisen konnten. Hier nutzten wir die engen Kontakte zu den Produktentwicklern in unserem Mutterhaus im Sinne unserer Kunden.

Private Banking  
Center

Für Privatkunden, die aufgrund ihrer Vermögensstruktur und ihrer Anlageziele keine intensive tägliche Beratung nachfragen, stellen wir hier standardisierte Betreuungsangebote zur Verfügung.

Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern und Konzernstellen.

Im Insurance Management ist die Entwicklung und Strukturierung von Versicherungsprodukten und die Betreuung der mit uns kooperierenden Gesellschaften angesiedelt.

Die Erträge aus dem Geschäft mit direkt betreuten Privatkunden sind gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich gestiegen, was wesentlich auf das Geschäft mit Neukunden und die starke Nachfrage für die Gestaltung der Vorsorge und Vermögensübertragung zurückzuführen ist.

Das Geschäft mit externen Vermögensberatern ist gewachsen. Einen besonderen Schwerpunkt hat in diesem Jahr die Vermittlung von Versicherungsprodukten an Konzernkunden gebildet. Der langfristige Zuwachs an verwaltetem Vermögen und laufenden Erträgen hat dadurch weit überdurchschnittlich profitiert.

Das Kreditportfolio mit englischen Lebensversicherungsanlagen wurde weiter zurückgeführt.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten hat sich in diesem Jahr überdurchschnittlich entwickelt. Hier hat die langjährige Erfahrung und Expertise sich in idealer Weise mit dem für dieses Geschäft günstigen Umfeld, insbesondere in Deutschland, ergänzt.

Wealth Services

In diesem Bereich sind alle begleitenden Tätigkeiten des Asset-Managements, des Financial- und Estate Plannings sowie die Maßnahmen zur Kundenbindung zusammengefasst. Das vorhandene Know-How wird den Beratern und ihren Kunden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

Das Asset-Management umfasst die Strukturierung und Verwaltung unserer gemanagten Produkte, insbesondere die verschiedenen Anlagekonzepte der Individual- und der Fonds-Vermögensverwaltung sowie die Auswahl der Produkte für unsere Versicherungskonzepte. Neben der Auswahl der besten Fonds in der Research-Gruppe werden hier auch Musterportfolios erstellt und geführt.

In der Fonds-Vermögensverwaltung wurde ein neues Produkt konzipiert, bei dem durch die Wahl von Anleihen von Unternehmen oder Schuldnern aus Entwicklungs- und Schwellenländern eine spekulativere, aber auch höhere Renditen versprechende Anlage möglich ist.

Der sehr gute Absatz von versicherungsummantelten Produkten führte zum weiteren Ausbau des Anteils der verwalteten Vermögen.

Das Geschäftsfeld Estate- und Financial-Planning konnte ebenfalls erfreuliche Zuwächse aufweisen. Besonders die Beratung zur Erbschaftsplanung wurde von den Kunden nachgefragt.

#### FIRMENKUNDENGESCHÄFT

EGON ist die Abkürzung für das von den Geschäftsstellen der HVB Group online vermittelte Kredit- und Einlagengeschäft (Euro Geschäft Online).

Die EGON-Kunden kommen damit nicht nur in den Genuss der Anlage bzw. der Refinanzierung der Gelder am Euromarkt, sondern profitieren auch von einer hocheffizienten Abwicklung. Ansprechpartner des EGON-Kunden bleibt der vor Ort zuständige Kundenbetreuer.

Das im März 2003 implementierte Übertragungssystem EGONet hat die Effizienz, die Schnelligkeit und Sicherheit der Geschäftsvermittlung deutlich erhöht und die Basis für ein nahezu vollautomatisches Reporting im Rahmen des GELDILUX-Programms geschaffen.

Die GELDILUX 2001-1 Ltd. Emission, eine ABS-Transaktion mit der EGON-Kreditrisiken im Volumen von 1,5 Mrd € ausplatziert wurden, wurde am 15. Juni 2004 voll zurückgeführt. Es gab während der gesamten Laufzeit der Papiere keinen Kreditausfall. Das unterstreicht die hohe Qualität des dem GELDILUX-Programm zugrunde liegenden Kreditportfolios.

Trotz eines leicht rückläufigen Volumens war in diesem Kreditsegment erneut ein sehr gutes Ergebnis zu verzeichnen.

Das Volumen der EGON-Anlagen zog im Jahresverlauf deutlich an. Trotz rückläufiger Durchschnittsvolumina und Margen war auch in diesem Bereich das Ergebnis zufrieden stellend.

Angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks in diesem standardisierten Kreditgeschäft wird ein noch weitergehendes Wachstum der Nettoerträge im EGON-Geschäft nur schwer zu erreichen sein.

Die strukturierten Finanzierungen umfassen im Wesentlichen Akquisitions-, Projekt-, Flugzeug- und Handelsfinanzierungen. Darüber hinaus stellten wir auch im Jahre 2004 für multinationale Unternehmen eine Vielzahl von Kreditfazilitäten bereit.

Im Bereich der Akquisitionsfinanzierungen konnten sowohl das Volumen als auch die Marge sowie die Dienstleistungsprovisionen nochmals gesteigert werden. Neben den langjährigen Erfahrungen unserer Mitarbeiter bei Konsortialfinanzierungen, insbesondere in der Dokumentation und Verwaltung der in der Regel komplexen Transaktionen, profitiert die HVB Group von der fortschrittlichen technisch-organisatorischen Infrastruktur der HVB Luxembourg. Für das Jahr 2005 erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Entwicklung.

Das Volumen der verwalteten Projektfinanzierungen schmolz erneut deutlich ab. Die Bank hat gerade bei Projektfinanzierungen darauf geachtet, nur überschaubare Risiken in die Bücher zu nehmen und blieb deshalb, wie in den Vorjahren, von der Bildung von Risikovorsorge für Projektfinanzierungen verschont. Im laufenden Jahr gehen wir von einem leichten Anstieg der Erträge aus diesem Bereich aus.

International agierende Fluglinien hatten nach den Belastungen der Vorjahre aus der Terrorgefahr und der SARS-Epidemie im Jahre 2004 zusätzlich mit den stark gestiegenen Treibstoffkosten zu kämpfen. Die Bank hat für eine Fluglinie die Risikovorsorge leicht erhöht. Kreditausfälle waren jedoch nicht zu verzeichnen.

Volumenbedingte Ertragsrückgänge wurden durch höhere Zinsmargen überkompensiert. Mit neuen Flugzeugfinanzierungen rechnen wir erst, wenn sich die Lage in der Branche wieder entspannt.

Im Berichtsjahr konnte die Bank bei internationalen Finanzierungen für große Unternehmen noch von den im Vorjahr deutlich ausgeweiteten Kreditmargen profitieren. Im Jahresverlauf wurde das Volumen der Kreditzusagen zwar deutlich erhöht, aber die Kreditmargen und – provisionen entwickelten sich aufgrund des wieder zunehmenden Wettbewerbs zum Nachteil der Banken. Multinationale Unternehmen nutzten die Situation auf den Kreditmärkten, um sich zu günstigeren Konditionen und Kreditbedingungen langfristig vorteilhaft zu refinanzieren. Insgesamt lagen sowohl das Volumen als auch die Margen deutlich über dem Vorjahr. Außerdem konnten im Zuge der vielen Refinanzierungen angemessene Provisionen vereinnahmt werden.

Erfreulicherweise konnten das Volumen, aber auch die durchschnittliche Marge der kurzfristigen Handelsfinanzierungen weiter ausgeweitet werden. Aufgrund der Integration der Vereins- und Westbank AG in die HypoVereinsbank AG erwarten wir eine nochmalige Steigerung des Volumens der kurzfristigen Handelsfinanzierungen.

Insgesamt konnten das Volumen, die Margen und die Provisionen der strukturierten bzw. internationalen Finanzierungen gesteigert werden. Das gute Ergebnis des Vorjahres wurde damit nochmals deutlich übertroffen.

Einen zusätzlich positiven Aspekt stellt die Risikovorsorge dar. Der Betrag der Neubildung lag erstmals seit Jahren unter dem der Auflösung von Einzelwertberichtigungen.

Das außerordentlich gute Gesamtergebnis wird im Jahre 2005 nur sehr schwer zu wiederholen sein.

In 2004 stellten sich die Rahmenbedingungen an den internationalen Finanzmärkten erneut als schwierig dar. Nachdem zu Jahresbeginn im Zuge der Wachstumsbeschleunigung weltweit erwartungsgemäß eine Ausdehnung der Zinsstruktur eingetreten war, setzte sich diese Entwicklung im weiteren Jahresverlauf aber nicht fort. Die wiederkehrenden Unsicherheiten über den künftigen Verlauf der Weltkonjunktur in Folge des Terroranschlags in Madrid und der kräftig anziehenden Rohstoffpreise spiegelten sich in einem Rückgang der Kapitalmarktzinsen wider. Dieser Trend wurde durch die massiven Interventionen asiatischer Zen-

tralbanken an den Devisenmärkten und der daraus resultierenden zusätzlichen Nachfrage nach Anleihen noch verstärkt. Die Anhebung der Geldmarktzinsen durch die amerikanische Zentralbank trug, zumindest im US-Dollar-Raum, ebenfalls zur Abflachung der Zinsstrukturkurve bei.

Trotz der daraus resultierenden Beschränkungen, im Wege der Fristentransformation Erträge zu erwirtschaften, gelang es im Geldhandel durch Nutzung der Marktschwankungen ein Ergebnis zu erreichen, das das sehr gute Ergebnis des Jahres 2003 sogar noch übertraf. Die Qualität des Ergebnisses gewinnt vor dem Hintergrund der gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr reduzierten Bilanzsumme noch zusätzlich an Bedeutung. Die Treasury trug damit 2004 erneut wesentlich zum Zinsergebnis der Bank bei.

Das Ergebnis im Bereich Wertpapier- und Devisenhandel sowie das Provisionsergebnis bei Geschäften mit institutionellen Anlegern fiel wie in den Vorjahren zufrieden stellend aus.

Depotbankservice

Zusammen mit der Fondsgesellschaft des Konzerns, der Activest, bietet die HVB Luxembourg einen umfassenden Service als Depotbank für Konzern- und Drittfonds an. Zum Jahresende betreuten wir in dieser Funktion ein Fondsvolumen von 15,2 Mrd €.

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die HVB Luxembourg beschäftigte zum 31. Dezember 2004 182 Mitarbeiterinnen und 175 Mitarbeiter.

91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 25 % unserer Belegschaft stehen in einem Teilzeitarbeitsverhältnis. Wir erleichtern hiermit die Verbindung zwischen Familie und Beruf.

Als festen Bestandteil unserer Personalarbeit bilden wir Schulabgänger im Rahmen der von der Luxemburger Bankenvereinigung angebotenen Ausbildung zu Bankkaufleuten aus. Mit derzeit 7 jungen „Azubis“ leisten wir unseren permanenten Beitrag zur Festigung des Finanzplatzes Luxemburg. Die Aufwendungen für die gesamte Weiterbildung aller unserer Mitarbeiter beliefen sich auf 440 Tsd €.

In 2004 betrug die bereinigte Fluktuationsrate 8,4 %.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Beitrag zum Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres in diesem schwierigen Umfeld. Ohne ihren persönlichen Einsatz und ihren Willen, sich noch stärker zu engagieren, wäre unser Erfolg nicht möglich gewesen.

## RISIKOBERICHT

### GESAMTSYSTEM DER RISIKOÜBERWACHUNG UND -STEUERUNG

Die HVB Luxembourg ist in das konzernweite System der Risikoüberwachung und -steuerung der HVB Group eingebunden. Dieses ist wiederum vollständig in die internen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse der Gruppe integriert.

Der Group Chief Risk Officer ist verantwortlich für das Controlling und Geschäftsfeld übergreifende Management von Risiken. Hier werden zentral von sogenannten Group Corporate Centern aus die Kernfunktionen der Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung sowie die laufende Überwachung und Steuerung wahrgenommen.

Dementsprechend besteht eine enge Zusammenarbeit der für das Management von Kredit- und Marktrisiken verantwortlichen Stellen der Bank mit den Group Corporate Centern. Das dezentrale Risikocontrolling der HVB Luxembourg ist in analoger Weise Bestandteil des Konzern-Risikocontrollings. Auch die Innenrevision der Bank arbeitet eng mit der Konzern-Revision zusammen und verfolgt wie diese einen risikoorientierten Prüfungsansatz.

### GESAMTBANKSTEUERUNG

Über die aktive Steuerung der Kapitalressourcen wird das Ziel verfolgt, den Unternehmenswert zu steigern und damit den Renditeerwartungen des Kapitalmarktes zu entsprechen. Die Operationalisierung dieses Anspruches ist Gegenstand des praktizierten dualen Steuerungskonzeptes. Danach wird der Gesamtbankergebnisanspruch über die beiden knappen Ressourcen „gebundenes Kernkapital“ und „Risikokapital“ allokiert. Die Ressource „gebundenes Kernkapital“ trägt den existierenden bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen und die Ressource „Risikokapital“ dem tatsächlichen ökonomischen Risiko Rechnung. Über aus Modellrechnungen abgeleitete Sollverzinsungsansprüche auf die beiden knappen Ressourcen wird die angestrebte Marktwertrendite erreicht.

Gebundenes Kernkapital

Ausgangspunkt für die Berechnung des gebundenen Kernkapitals ist die Kapitalunterlegungsvorschrift nach dem deutschen Grundsatz I, wobei die HVB Group die geforderte Kernkapitalquote mit 7,0 % höher als die im deutschen Kreditwesengesetz definierte Mindestquote von 4,4 % festgelegt hat. Die im Grundsatz I umgesetzte EG-Strukturnorm ist weitgehend identisch mit der Luxemburger Regelung gemäss CSSF-Rundschreiben 2000/10. Die Einhaltung der im CSSF-Rundschreiben geforderten Mindesteigenkapitalquote wird zudem über jährlich durchgeführte Mehrjahresplanungen sichergestellt. Bei Bedarf wird die Planung auch unterjährig rollierend aktualisiert. Zum Jahresende betrug der Luxemburger Eigenkapitalkoeffizient der Bank 17,53 %.

Risikokapital

Das Risikokapital muss für das mögliche Eintreten unerwarteter Risiken vorgehalten werden. Unerwartete Risiken werden, mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos und des strategischen Risikos, durchgängig nach einem einheitlichen Value-at-Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % bestimmt. Das notwendige Risikokapital wird für folgende Risikoarten ermittelt:

**Adressrisiko**

umfasst das klassische Kreditrisiko, das Kontrahenten- und das Länderrisiko.

**Marktrisiko**

betrifft Risiken aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursänderungen.

**Operationelles Risiko**

betrifft fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse.

**Immobilienrisiko**

bezieht sich auf Marktwertschwankungen aus dem Immobilienbesitz der Bank.

**Geschäftsrisiko**

betrifft Marktwertschwankungen bedingt durch Veränderungen des Geschäftsvolumens oder der Geschäftsmargen.

**Beteiligungsrisko**

umfasst Marktwertschwankungen aus Anteils- und Beteiligungsbesitz.

Zusätzlich werden risikomindernde Portfolioeffekte berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken werden ebenfalls laufend überwacht, jedoch nicht separat mit Risikokapital unterlegt. Sie sind entweder im Marktrisiko enthalten oder werden anderweitig gesteuert. Strategischen Risiken wird durch eine aktive und dynamische Geschäftspolitik Rechnung getragen.

**ÜBERWACHUNG UND STEUERUNG DER RISIKEN**

Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der in der Organisationsstruktur fest definierten Prozesse und Verantwortlichkeiten mithilfe spezifischer Messverfahren und -systeme.

Adressrisiken sind unerwartete Wertverluste durch Ausfall oder Bonitätsverschlechterung von Kunden. Sie unterteilen sich in Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiken.

Die Überwachung und Steuerung der Adressrisiken richtet sich in Inhalt und Aufbau nach der Höhe und Komplexität der jeweiligen Kreditengagements. Die Bank verfügt zudem über individuell auf spezielle Branchen und Finanzierungsformen zugeschnittene Analysetools. Ergebnis der Bonitätsanalyse ist die individuelle Zuordnung jedes Kunden zu einer Bonitätsklasse, die jeweils einer bestimmten empirisch gemessenen Ausfallwahrscheinlichkeit entspricht. Mit Hilfe dieser Ausfallwahrscheinlichkeiten können die intern vergebenen Bonitätsklassen auch den externen Klassen der Ratingagenturen zugeordnet werden.

Die Adressrisikomessung unterscheidet zwischen erwartetem Verlust und Credit-Value-at-Risk (bzw. unerwartetem Verlust). Der erwartete Verlust quantifiziert die Höhe der durchschnittlich in den nächsten zwölf Monaten aus dem aktuellen Portfolio zu erwartenden Verluste. Er geht in Form von Standardrisikokosten in die Preiskalkulation ein. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden empirisch aus den Ausfallhistorien bestimmt und jährlich aktualisiert. Der Credit-Value-at-Risk trifft eine Aussage über die höchste negative Abweichung des tatsächlichen vom

erwarteten Verlust, der innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,95 % nicht überschritten wird. Dieses Verlustpotential wird mit Risikokapital als Sicherheitspuffer unterlegt.

Zur Begrenzung von Kreditrisikokonzentrationen in Bezug auf Länder, Kreditnehmereinheiten und Branchengruppen existieren interne Limite in Abhängigkeit vom haftenden Eigenkapital und dem nachhaltig erreichbaren Betriebsergebnis vor Risiko. Die Ausprägungen der Länder- und Branchenkonzentrationen sind im Anhang unter Gliederungspunkt 3.13. dargestellt.

Im Rahmen unseres „GELDILUX-Programms“ sind Risiken aus online konzernvermittelten Krediten (EGON) mit einem Kontraktvolumen von 4,4 Mrd € (Vorjahr: 5,9 Mrd €) in verbriefter Form ausplatziert. Davon wurden 1,4 Mrd € in Form einer „true-sale-Transaktion“ getätigt.

In der HVB Group wird das Länderrisiko als Transfer- und Konvertierungsrisiko aus nicht einzelwertberichtigten Finanzkrediten (Laufzeit über ein Jahr) abzüglich werthaltiger Sicherheiten definiert. Die Messung und Steuerung von Länderrisiken erfolgt nach den Methoden und Verfahren der Muttergesellschaft. Länderrisiken sind für die HVB Luxembourg von untergeordneter Bedeutung.

Kontrahentenrisiken sind mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kontrahenten entstehen, mit denen zins- und fremdwährungs-, aktien-/indexbezogene oder sonstige Termingeschäfte getätigt wurden, welche am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren. Das Nominalvolumen dieser Transaktionen ist im Anhang unter Gliederungspunkt 5.4. dargestellt. Es belief sich Ende 2004 auf 46,0 Mrd € (Vorjahr: 52,9 Mrd €). Da das Nominalvolumen nichts über das Risiko von Derivaten aussagt, wurden für die Bestimmung des Adressrisikos Bruttowiederbeschaffungswerte ermittelt. Diese errechnen sich nach der Marktwertmethode als Summe aller positiven Marktwerte, ohne Berücksichtigung von risikoreduzierenden Nettingvereinbarungen und ohne individuelle Bonitätsgewichtung. Das so definierte maximale Kontrahentenrisiko belief sich zum Jahresende 2004 auf 0,6 Mrd € (Vorjahr: 0,7 Mrd €); dies entspricht 1,24 % (Vorjahr: 1,28 %) des ausstehenden Nominalvolumens.

Zur Überwachung des Kontrahenten- und Emittentenrisikos ist die HVB Luxembourg in die weltweiten Online-Limitsysteme der HVB Group integriert. Damit wird jedem Händler eine aktuelle Limitprüfung und dem Risikocontroller eine unmittelbare Limitüberwachung pro Kontrahent bzw. Emittent ermöglicht. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft wird unverzüglich erfasst und auf das jeweilige Limit angerechnet.

Marktrisiken sind potentielle Verluste, die durch die Veränderung von Preisen an den Finanzmärkten für die Bankpositionen entstehen können. Die Marktrisiken werden konzernweit nicht nur im Handelsbuch sondern auch im Anlagebuch (Fristentransformationen) gemessen.

Die Marktrisikodispositionen werden durch die Abteilung Treasury im Rahmen der vorgegebenen Limite getätigt. Bei den Eigenmitteldispositionen sind Strukturvorgaben der Muttergesellschaft zu beachten.

## MARKTRISIKO (VALUE-AT-RISK)

(in Mio €)	Durchschnitt 2004	31.12.04	30.09.04	30.06.04	31.03.04	31.12.03
Zinsbezogene Geschäfte	2,32	0,49	2,33	2,61	2,69	1,46
Währungsbezogene Geschäfte	0,14	0,05	0,31	0,16	0,15	0,16
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0,06	0,00	0,04	0,01	0,14	0,04
<b>Insgesamt</b>	<b>2,52</b>	<b>0,54</b>	<b>2,68</b>	<b>2,78</b>	<b>2,98</b>	<b>1,62</b>

Der Value-at-Risk für Marktrisiken quantifiziert mit einem Sicherheitsniveau von 99% den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von einem Handelstag entstehen kann. Das Marktrisikococontrolling hat unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen und überwacht damit auch Intraday die Risikosituation und Limiteinhaltung. Etwaige hohe Limitauslastungen oder -überschreitungen in Teilportfolien werden unmittelbar eskaliert und deren Rückführung überwacht. In den einzelnen Risikoarten gab es im Geschäftsjahr 2004 keine Überschreitungen.

Die Steuerung der Risikopositionen im Anlage- und Handelsbuch erfolgt über ein hierarchisches Limitsystem, das den Handlungsspielraum der einzelnen Händler entsprechend begrenzt. Die Risikolimits werden vom Verwaltungsrat genehmigt und dürfen nicht überschritten werden. Bei auftretenden Ergebnismrückgängen werden unter Umständen die Risikolimits entsprechend reduziert.

Darüber hinaus werden die Marktrisiken mit Risikokapital unterlegt, wobei der oben beschriebene 1-Tages-Value-at-Risk unter Berücksichtigung von Portfolioeffekten mit Hilfe eines Skalierungsfaktors auf einen 1-Jahres-Zeitraum transformiert wird.

### Operationelles Risiko

Mit den meisten Aktivitäten der Bank sind operationelle Risiken verbunden. Operationelles Risiko ist definiert als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Bankintern wurde bereits im Jahr 2001 eine Projektgruppe gebildet, die sich im Jahre 2004 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen befasst hat:

- Weitere Sensibilisierung für operationelle Risiken auf verschiedenen Management-Ebenen
- Pflege und Auswertung der internen Schadensfall-Datenbank basierend auf den Risikokategorien
- Zumeldung von operationellen Risiken in die HVB Group Loss Data Base
- Integration der operationellen Risiken in die monatliche Risiko-Berichterstattung der Bank
- Aktualisierung der control self assessments.

Die Quantifizierung befindet sich branchenweit in einem frühen Entwicklungsstadium und weist im Vergleich zu lange etablierten Risikoarten noch eine höhere Unsicherheit auf. Zur Quantifizierung soll, wie bei

der Muttergesellschaft, ein versicherungsmathematisches Modell eingesetzt werden. Hierzu wird bereits seit 2001 eine Schadensfalldatenbank gemäß den Vorgaben nach „Basel II“ erstellt und ausgewertet. Seit 01.01.2004 werden alle neuen Schadensfälle, die den Betrag von 2.500 € übersteigen zudem in die HVB Group Loss Data Base gemeldet. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, die durch „Basel II“ geforderte Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken auf der Basis von validierten Daten berechnen zu können.

Die rein quantitative Datensammlung der operationellen Risiken wird ergänzt durch ein fragebogengestütztes „control self assessment“, welches die Risiken aus qualitativer Sicht beleuchtet. Damit können auf Basis individueller Risikoprofile Qualitätsscores ermittelt werden, die durch die Konzernrevision im Rahmen von deren risikoorientierten Prüfungen validiert werden. Im Jahr 2004 wurden die im Vorjahr durchgeführten „control self assessments“ validiert und gegebenenfalls aktualisiert. Dieses Instrument soll in 2005 in Abstimmung mit dem Konzernprojekt überarbeitet werden.

Immobilienrisiko

Die Risiken aus dem bankeigenen Immobilienbesitz werden ebenfalls durch einen Value-at-Risk-Ansatz erfasst. Dieser Ansatz basiert auf den Marktwerten der Immobilien und den Marktwertschwankungen, denen die Immobilien unterliegen. Die Marktwertschwankungen werden anhand historischer interner und externer Daten erhoben.

Geschäftsrisiko

Als Geschäftsrisiko sind unerwartete, d.h. vom ermittelten Trend abweichende, negative Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen definiert, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind. Diese Risikoart wird auf Basis historischer Erlös- und Kostenvolatilitäten unter Berücksichtigung von Korrelationen berechnet. Die operative Steuerung des Geschäftsrisikos liegt im Rahmen des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Beteiligungsrisiko

Da die Beteiligungen der HVB Luxembourg keine Börsennotierungen aufweisen, ist die Volatilität entsprechender Branchenindizes die Basis für die Risikoeinschätzung. Die Value-at-Risk-Berechnung bzw. Risikokapitalermittlung entspricht prinzipiell der für Aktien-Handelsgeschäfte. Um dem langfristigen Anlagecharakter der Beteiligungen Rechnung zu tragen, wird jedoch die Volatilität aus Jahresdurchschnitten ermittelt. Um die jüngere Vergangenheit in der Risikoberechnung adäquater zu berücksichtigen, erfolgt eine exponentielle Gewichtung bei der Ermittlung der Volatilitäten.

Liquiditätsrisiko

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft. Dazu verfügt der Konzern über leistungsfähige Steuerungsinstrumente, die insbesondere eine zeitnahe Reaktion auf Marktveränderungen gewährleisten. Die HVB Luxembourg ist über ein Limitsystem in das Liquiditätsmanagement des Konzerns eingegliedert. Gleichzeitig wird das Liquiditätsrisiko lokal, unter der strengen Nebenbedingung der Einhaltung des Luxemburger Liquiditätskoeffizienten, gesteuert.

Zum Jahresultimo betrug die Luxemburger Liquiditätskennziffer 39,86 %. Sie lag damit deutlich über der bei 30 % fixierten Untergrenze.

Marktliquiditätsrisiken werden durch strikte Begrenzungen der zulässigen Märkte für einzelne Handelsportfolien gesteuert.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken resultieren daraus, dass das Management wesentliche Trends, die die Struktur des Bankensektors als Ganzes oder einzelne Geschäftsfelder betreffen, nicht frühzeitig genug erkennt oder falsch einschätzt. Strategische Risiken sind nicht mit quantitativen Methoden zu erfassen und zu steuern. Sie zu begrenzen setzt vielmehr eine laufende Beobachtung des nationalen und internationalen Umfeldes, eine kritische Überprüfung der eigenen Stärken und Schwächen sowie ein flexibles, innovatives Reagieren auf die Herausforderungen der Märkte voraus.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER BANK

### ERTRAGSLAGE

Die im Vorjahr geäußerten eher optimistischen Erwartungen für das Geschäftsjahr 2004 haben sich überwiegend erfüllt. Dies zeigt sich darin, dass alle operativen Ergebnisse unserer Profitcenter überplanmäßig ausgefallen sind. Hervorzuheben ist das Ergebnis aus dem Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Der dortige Planwert konnte aufgrund des starken Provisionsergebnisses, verbunden mit einem positiven Ergebnis aus der Risikovorsorge, sehr deutlich übertroffen werden. Ähnlich gut entwickelten sich die Treasuryaktivitäten und das Ergebnis aus der Depotbankfunktion. Im Geschäft mit den privaten Kunden konnte der negative Trend der Vorjahre abgemildert werden. Dank eines erfreulichen Jahresendgeschäftes mit Versicherungsprodukten wurden die reduzierten Erwartungen noch leicht übertroffen.

Das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge unterschreitet mit 197 Mio € den Vorjahreswert um knapp 10 %, da die nicht operativen Einmalerträge nicht zu wiederholen waren.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2004 in Staffelform:

(in Mio €)	2004	2003	+/- in %
Zinsüberschuss	150,8	163,1	-7,5
Provisionsüberschuss	74,2	58,5	26,8
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	8,8	4,9	79,6
<i>Personalaufwand</i>	-25,6	-25,9	-1,2
<i>andere Verwaltungsaufwendungen</i>	-19,0	-20,2	-5,9
<i>Abschreibungen auf Sachanlagen</i>	-5,8	-6,1	-4,9
Laufende Aufwendungen	-50,4	-52,2	-3,4
Saldo der sonstigen betrieblichen			
Aufwendungen/Erträge	14,6	50,1	-70,9
<b>Betriebsergebnis (vor Risikovorsorge)</b>	<b>198,0</b>	<b>224,4</b>	<b>-11,8</b>
Risikovorsorge	-1,5	-7,4	-79,7
<b>Betriebsergebnis (nach Risikovorsorge)</b>	<b>196,5</b>	<b>217,0</b>	<b>-9,4</b>
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	-78,0	++
sonstiges Geschäft	-0,4	0,1	--
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>196,1</b>	<b>139,1</b>	<b>41,0</b>
<b>Steuern</b>	<b>-41,4</b>	<b>-25,5</b>	<b>62,4</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>154,7</b>	<b>113,6</b>	<b>36,2</b>

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss ging im Berichtsjahr um 12,3 Mio € oder 7,5 % auf 150,8 Mio € zurück. Der Rückgang ist auf die Ende 2003 durchgeführte Geldilux True-Sale Transaktion zurückzuführen. Die Ausplatzierung von Kreditrisiken schmälerte die Margenerträge um ca. 16 Mio €.

Provisionsüberschuss

Der stark verbesserte Provisionsüberschuss (74,2 nach 58,5 Mio €) ist vor allem auf die höheren Kreditprovisionen zurückzuführen. Daneben konnten auch die Depotbankprovisionen entsprechend der Volumensentwicklung deutlich gesteigert werden. Aufgrund der zum Jahresende hin stark ansteigenden Provisionseinnahmen aus dem Absatz von Versicherungsprodukten wurden auch die Ergebnisziele des Privatkundengeschäftes übertroffen.

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften betrug im Berichtsjahr +8,8 Mio €, nach +4,9 Mio € im Vorjahr.

Laufende Aufwendungen

Die im Jahr 2002 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung zeigen sich erneut in der Entwicklung der Laufenden Aufwendungen. Nach einem Rückgang um 14,4 % im Vorjahr konnten sie um weitere 3,4 % auf jetzt 50,4 Mio € gesenkt werden.

Risikovorsorge

Die Bewertung der Forderungen und Wertpapiere unterlag wie immer strengsten Kriterien. Für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Bei der konkreten Einzelbewertung der Risiken überkompensierten die EWB-Auflösungen die notwendigen EWB-Zuführungen. Latenten Risiken wurde durch die Bildung einer Sammelwertberichtigung Rechnung getragen.

Jahresüberschuss

Nach Abzug der Ertrags- und sonstigen Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 154,7 Mio € (Vorjahr: 113,6 Mio €). Er soll in Form einer auf 65 % erhöhten Dividende ausgeschüttet werden.

(in 000 €)	2004	2003	+/- in %
Gewinnverwendungsvorschlag:			
65 % (Vorjahr: 37 %) Dividende auf das dividendenberechtigte Kapital	154 700	88 060	75,7
Zuführung zu den freien Rücklagen	0	25 500	--
<b>Insgesamt</b>	<b>154 700</b>	<b>113 560</b>	<b>36,2</b>

## FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme

Durch den Abbau konzerninterner Bankenforderungen/-verbindlichkeiten reduzierte sich die Bilanzsumme der Bank von 37,4 auf 33,3 Mrd €.

Kreditvolumen

Das Kreditvolumen (incl. Avale und Zusagen; ohne Schuldscheindarlehen) nahm im Berichtsjahr dank höherer Zusagen um 1,1 % auf 21,9 Mrd € zu. Schwerpunkt der Ausleihungen bilden nach wie vor die aus dem Konzern vermittelten kurzfristigen Eurokredite, die im Jahresverlauf um 3,8 % auf 12,7 Mrd € abgenommen haben. Bei unseren Kreditausreichungen achten wir nach wie vor streng auf ein ausgewogenes Verhältnis von Marge, Risiko und Eigenkapitalbelastung. Der Großteil unserer Kreditengagements stammt aus den europäischen Industrieländern mit Schwerpunkt Deutschland.

Festverzinsliche Wertpapiere

Den Bestand an festverzinslichen Wertpapieren haben wir im Berichtsjahr von 6,7 auf 7,1 Mrd € erhöht. Mit 3,4 Mrd € machen Papiere verbundener Unternehmen, hauptsächlich unserer Muttergesellschaft, den Schwerpunkt des Bestandes aus.

Kundeneinlagen

Der Zuwachs bei den Kundeneinlagen (+16,4 % auf 7,3 Mrd €) ist in erster Linie auf die von den HVB-Filialen vermittelten kurzfristigen Einlagen zurückzuführen.

Haftende  
Eigenmittel

Die Haftenden Eigenmittel der Bank betragen unverändert 2,5 Mrd €. Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern waren jederzeit eingehalten. Sie betragen zum Jahresende:

(in 000 €)	31.12.04	31.12.03	Untergrenze
Eigenkapital-Koeffizient			
(Haftendes Eigenkapital/Risikovolumen)	17,53 %	17,07 %	8,00 %
Liquiditätskoeffizient			
(Liquide Mittel/Einlagenvolumen)	39,86 %	53,26 %	30,00 %

#### AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2005

Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Die sich in jüngster Zeit aufhellenden Stimmungsindikatoren deuten auf ein Ende der unterdurchschnittlichen Wachstumsphase in der Eurozone hin. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, könnte sich dies auch auf unsere Geschäftsaktivitäten auswirken.

Das Vertrauen unserer Kunden in eine positive Entwicklung der Kapitalmärkte könnte zunehmen. Vor dem Hintergrund der Unsicherheit über die künftige Leistungsfähigkeit der Sozialsysteme erwarten wir steigenden Bedarf an Beratungsleistungen zum Vermögensaufbau. Wir sehen uns im Privatkundengeschäft für diese Herausforderungen sowohl durch den hohen Ausbildungsgrad unserer Mitarbeiter als auch wegen der Anpassungsfähigkeit unserer Beratungskonzepte gut gerüstet.

Im Firmenkundengeschäft sollte die erwartete wirtschaftliche Erholung uns eine Stabilisierung des bereits im Vorjahr erreichten Volumens ermöglichen. Ob das überdurchschnittliche gute Abschneiden dieses Geschäftsfeldes wieder erreicht werden kann, bleibt abzuwarten.

Für die Treasury stellt sich die Ausgangslage schwieriger dar. Die Erwartung weltweit steigender Zinsen wird die Ertragsmöglichkeiten in den Refinanzierungsaktivitäten erschweren.

Das Ergebnis unserer Aufgaben als Depotbank wird auch in 2005 von den europaweiten Vertriebsfolgen unseres Partners Activest abhängen. Wir erwarten hier einen positiven Ergebnisbeitrag.

Nach wie vor werden für die Vorbereitung auf die anstehenden Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie z.B. im Hinblick auf Basel II, die lokale IFRS-Rechnungslegung oder die Vorbereitungen auf die Umsetzung der Steuerharmonisierung in der EU umfangreiche technische und personelle Ressourcen benötigt werden.

Luxemburg, 11. Februar 2005

Der Verwaltungsrat



Jahresabschluss 2004 der  
HVB Banque Luxembourg  
Société Anonyme

# Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2004

## AKTIVSEITE

			31.12.03
		in €	in 000 €
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern		11 370 999	39 501
Schuldverschreibungen öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralbank zugelassen sind		1 398 343 614	282 701
- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte	1 398 343 614		282 701
Forderungen an Kreditinstitute		8 896 536 525	12 392 243
- täglich fällig	263 241 085		3 353 808
- andere Forderungen	8 633 295 440		9 038 435
Forderungen an Kunden		16 772 933 625	17 837 500
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5 653 101 581	6 377 010
- öffentlicher Emittenten	5 983		303
- anderer Emittenten	5 653 095 598		6 376 707
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		34 759 475	36 520
Beteiligungen		489 213	485
Anteile an verbundenen Unternehmen		102 258	102
Sachanlagen		80 214 000	82 825
Sonstige Vermögensgegenstände		6 266 920	21 416
Rechnungsabgrenzungsposten		455 789 041	370 258
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>33 309 907 251</b>	<b>37 440 561</b>

## PASSIVSEITE

			31.12.03
		in €	in 000 €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		22 605 068 177	27 873 962
- täglich fällig	1 693 600 347		4 075 534
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	20 911 467 830		23 798 428
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		7 313 399 957	6 281 708
- andere Verbindlichkeiten	7 313 399 957		6 281 708
- <i>täglich fällig</i>	<i>1 746 199 948</i>		<i>1 011 189</i>
- <i>mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</i>	<i>5 567 200 009</i>		<i>5 270 519</i>
Verbriefte Verbindlichkeiten		163 356 965	163 357
- sonstige	163 356 965		163 357
Sonstige Verbindlichkeiten		22 751 806	43 424
Rechnungsabgrenzungsposten		392 536 956	336 571
Rückstellungen		68 786 463	59 472
- Steuerrückstellungen	35 531 355		27 217
- andere	33 255 108		32 254
Nachrangige Verbindlichkeiten		357 904 317	363 017
Sonderposten mit Rücklageteil		41 852 353	41 440
Fonds für allgemeine Bankrisiken		160 000 000	160 000
Stille Gesellschaft		1 113 550 257	1 113 550
Gezeichnetes Kapital		238 000 000	238 000
Ausgabeagio		421 042 674	421 043
Rücklagen		256 957 326	231 457
Ergebnis des Geschäftsjahres		154 700 000	113 560
<b>Summe der Passiva</b>		<b>33 309 907 251</b>	<b>37 440 561</b>

## BILANZVERMERKE

Eventualverbindlichkeiten		480 448 603	560 658
davon:			
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	480 448 603		560 658
Zusagen		3 930 058 305	2 660 965
Treuhandgeschäfte		224 443 682	136 590

# Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2004 BIS 31. DEZEMBER 2004

AUFWENDUNGEN			
		in €	31.12.03 in 000 €
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		1 437 806 260	2 091 422
Provisionsaufwendungen		6 632 717	5 209
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		44 610 236	46 166
- Personalaufwand	25 576 681		25 951
- davon:			
Löhne und Gehälter	21 739 644		20 952
Soziale Aufwendungen	3 248 672		3 857
- davon für Altersversorgung	2 729 752		3 045
- andere Verwaltungsaufwendungen	19 033 555		20 215
Abschreibungen und Wertberichtigungen für die in den Aktivposten enthaltenen Anlagewerte		5 824 364	6 052
Sonstige betriebliche Aufwendungen		6 967 635	3 671
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht als Finanzanlagen gelten und nicht Teil des Handelsbestandes sind sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		1 487 521	7 367
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklagenanteil		488 006	0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0	78 000
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und vom außerordentlichen Ergebnis		41 270 000	25 450
Andere Steuern		102 384	102
Ergebnis des Geschäftsjahres		154 700 000	113 560
<b>Summe der Aufwendungen</b>		<b>1 699 889 123</b>	<b>2 376 999</b>
ERTRÄGE			
Zinserträge und ähnliche Erträge		1 585 763 092	2 221 888
- davon:			
aus festverzinslichen Wertpapieren	196 884 306		229 439
Erträge aus Wertpapieren		2 826 123	32 621
- Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	885 123		962
- Anteile an verbundenen Unternehmen	1 941 000		31 659
Provisionserträge		80 864 382	63 719
Erträge aus Finanzgeschäften		8 835 594	4 917
Sonstige betriebliche Erträge		21 523 977	53 752
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		75 955	102
<b>Summe der Erträge</b>		<b>1 699 889 123</b>	<b>2 376 999</b>
GEWINNVERWENDUNG			
Dividende		154 700 000	88 060
Zuführung zu den freien Rücklagen (wegen Anrechnung der Vermögenssteuer)		0	25 500
<b>Gesamtsumme</b>		<b>154 700 000</b>	<b>113 560</b>

# Bericht des Abschlussprüfers

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag haben wir den beigefügten Jahresabschluss der HVB Banque Luxembourg Société Anonyme für das am 31. Dezember 2004 endende Geschäftsjahr geprüft und von dem zugehörigen Lagebericht Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind vom Verwaltungsrat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit erstellt worden. In unserer Verantwortlichkeit liegt es, aufgrund unserer Prüfungshandlungen diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen und festzustellen, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss im Einklang steht.

Wir führten unsere Prüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen durch. Diese Grundsätze verlangen, dass unsere Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist. Eine Abschlussprüfung besteht in der stichprobenweisen Prüfung der Grundlagen der im Jahresabschluss enthaltenen Zahlen und Angaben. Sie umfasst des Weiteren die Beurteilung der vom Verwaltungsrat im Jahresabschluss angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der wesentlichen von ihm vorgenommenen Bewertungen im Rahmen des Jahresabschlusses sowie der Würdigung des Jahresabschlusses insgesamt. Wir sind der Ansicht, dass unsere Abschlussprüfung eine angemessene Grundlage für die Erteilung unseres Testats bildet.

Nach unserer Auffassung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen in Luxemburg. Er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der HVB Banque Luxembourg Société Anonyme zum 31. Dezember 2004 sowie der Ertragslage des Geschäftsjahres 2004. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 11. Februar 2005

Dr. Wollert – Dr. Elmendorff S.C.  
Réviseurs d'Entreprises

KPMG Audit  
Réviseurs d'Entreprises

Dr. Friedhelm Kläs

Thomas Feld

# Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004

## 1. ALLGEMEINE ANMERKUNGEN

Als Hauptaktionärin hält die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, 94,23 % der Aktien, die Vereins- und Westbank Beteiligungsgesellschaft S.A., Luxembourg, eine 100 %-ige Tochter der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, 5,77 %. Die Alleinaktionärin der Vereins- und Westbank Beteiligungsgesellschaft S.A., Luxembourg, Vereins- und Westbank AG, Hamburg, wurde am 14. Januar 2005 rückwirkend zum 1. Juli 2004 auf die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG verschmolzen.

Die HVB Luxembourg wird als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Mutter in München verfügbar.

## 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Bank stehen im Einklang mit den geltenden Regelungen im Großherzogtum Luxemburg und insbesondere mit dem Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Banken.

### 2.1. ANLAGEVERMÖGEN

#### **Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten oder zu Herstellungskosten angesetzt, vermindert um kumulierte Wertberichtigungen. Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen einer zeitlichen Wertminderung, der durch planmäßige Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Die Wertberichtigungen bemessen sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Die angewandten Wertberichtigungssätze stellen sich wie folgt dar:

	Wertberichtigungssatz	Methode
Gebäude	2,00 % / 5,00 %	linear
Büroeinrichtung, Betriebsvorrichtungen	10,00 % / 12,50 %	linear
Kfz, Bürotechnik	20,00 % / 33,33 %	linear
EDV-Ausstattung (Hardware)	25,00 %	linear
EDV-Software	20,00 % / 33,33 %	linear

Vermögensgegenstände mit Anschaffungs-/Herstellungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 867,63 € oder mit einer üblichen Nutzung von unter einem Jahr werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

### Finanzanlagevermögen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen und den Bedingungen der Bankenaufsicht entsprechen, ist zu Anschaffungskosten bewertet. Wertkorrekturen werden nur vorgenommen, falls sich ein Vorsorgebedarf aus der Bonitätsverschlechterung des Emittenten ergibt.

Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag der Wertpapiere wird zeitanteilig über die Restlaufzeit der Wertpapiere abgeschrieben. Der negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag der Wertpapiere wird in der Gewinn- und Verlustrechnung zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit berücksichtigt.

## 2.2. UMLAUFVERMÖGEN

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Wertpapieren des Liquiditäts- bzw. des Handelsbestandes, deren Wert am Bilanzstichtag niedriger als die Anschaffungskosten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Der Wertansatz erfolgt mit dem Börsenkurs des

Bilanzstichtages; falls dieser nicht festzustellen ist, wird der Bewertung der wahrscheinliche Verkaufswert oder der Kurs, der am besten den Wert der Wertpapiere widerspiegelt, zugrunde gelegt.

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf Wertpapiere werden gemäß dem Beibehaltungswahlrecht auch dann aufrechterhalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

### Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bewertet. Falls der Börsen- oder Marktpreis niedriger als die Anschaffungskosten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

### Forderungen

Die Forderungen sind zu ihren Nominalwerten ausgewiesen. Die aufgelaufenen, nicht fälligen Zinsen sind in den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite der Bilanz enthalten. Agien und Disagien werden laufzeitgerecht abgegrenzt.

### Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen

Die Bank verfolgt die Politik, spezifische Wertberichtigungen vorzunehmen, um Verlustrisiken und Ausfallrisiken auf bestehende Forderungen abzudecken. Die Wertberichtigungen werden direkt von den betreffenden Posten des Umlaufvermögens abgesetzt.

Für latente Risiken besteht in Übereinstimmung mit den Luxemburger Steuervorschriften eine Sammelwertberichtigung. Diese ist bei den wesentlichen Aktivpositionen abgesetzt.

Aus Gründen der Vorsicht bestehen bei der Bank in Anbetracht der besonderen Risiken des Bankgeschäfts zusätzliche Wertberichtigungen gemäß Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken. Sie sind den Wertpapieren zugeordnet.

## 2.3. VERBINDLICHKEITEN/RÜCKSTELLUNGEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nominal- oder Rückzahlungsbetrag, Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt.

#### 2.4. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Zur Deckung der mit dem Bankgeschäft verbundenen besonderen Risiken unterhält die Bank einen Fonds für allgemeine Bankrisiken.

#### 2.5. ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN VON GLEICHARTIGEN GEGENSTÄNDEN DES VORRATSVERMÖGENS SOWIE ALLER VERTRETBAREN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, EINSCHLIESSLICH DER WERTPAPIERE

Die Bank verwendet zur Ermittlung der Anschaffungskosten die Methode des gewogenen Durchschnittspreises.

#### 2.6. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Das Gesellschaftskapital wird seit dem 1. Januar 1999 in € geführt. Die Bilanzierung erfolgt in der Kapitalwährung.

Die nicht auf € lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtages in die Kapitalwährung umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden zum jeweiligen Tageskurs in € umgerechnet. Die Kursverluste, die sich aus diesen Bewertungsprinzipien ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt.

Die aus der Währungsumrechnung entstehenden Differenzbeträge für durch Termingeschäfte gedeckte Kassaposten sowie für durch Kassaposten gedeckte Termingeschäfte werden erfolgsneutral erfasst.

Termingeschäfte mit Kunden werden generell in der Kasse abgesichert. Die in der Regel positiven Devisenmargen werden sofort vereinnahmt.

#### 2.7. BEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN

Offene Positionen aus den zu Handelszwecken abgeschlossenen derivativen Geschäften werden zu Marktpreisen bewertet. Bewertungsergebnisse werden entsprechend dem Imparitätsprinzip gebucht.

Die Ergebnisse aus den zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Zinsderivaten werden im Hinblick auf das Marktrisiko erfolgsneutral behandelt. Ergebnisse aus vorzeitiger Auflösung werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Soweit Kreditrisiken bestehen, werden diese analog zu den Bilanzinstrumenten berücksichtigt.

### 3. ANGABEN ZU AKTIVPOSTEN

#### 3.1. DARSTELLUNG DER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ZUM 31. DEZEMBER 2004

##### RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

(in 000 €)	Befristete Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden	
	31.12.04	Vorjahr	31.12.04	Vorjahr
Bis 3 Monate	6 529 952	4 800 441	11 187 281	11 501 499
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	262 553	2 178 527	3 009 124	3 157 403
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1 645 438	1 717 932	1 300 169	1 735 074
Mehr als 5 Jahre	195 352	341 535	1 276 360	1 443 524
<b>Total</b>	<b>8 633 295</b>	<b>9 038 435</b>	<b>16 772 934</b>	<b>17 837 500</b>
davon nachrangige Forderungen	150 000	150 000	155 253	106 839

In den Forderungen an Kreditinstitute enthalten sind Rückgabeforderungen aus verliehenen Wertpapieren in Höhe von 526.084 Tsd €.

### 3.2. DARSTELLUNG DER FORDERUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN ODER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT

(in 000 €)	Forderungen		Forderungen	
	an Kreditinstitute		an Kunden	
	31.12.04	Vorjahr	31.12.04	Vorjahr
Verbundene Unternehmen	7 599 482	11 396 648	458 966	379 960
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	11 482	16 354
<b>Total</b>	<b>7 599 482</b>	<b>11 396 648</b>	<b>470 448</b>	<b>396 314</b>
davon nachrangige Forderungen	150 000	150 000	0	0

### 3.3. SCHULDTITEL ÖFFENTLICHER STELLEN

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Börsennotierte Werte	1 232 289	218 003
Nicht börsennotierte Werte	166 055	64 698
<b>Total</b>	<b>1 398 344</b>	<b>282 701</b>

Die Schuldtitel öffentlicher Stellen sind zur Refinanzierung bei der Zentralbank zugelassen.

Die Gliederung nach Restlaufzeit stellt sich wie folgt dar:

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Bis 3 Monate	33 599	0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	35 576	29 296
Mehr als 1 Jahr bis weniger als 5 Jahre	950 166	153 779
Mehr als 5 Jahre	379 003	99 626
<b>Total</b>	<b>1 398 344</b>	<b>282 701</b>

Der Bestand „Schuldtitel öffentlicher Stellen“ enthält ausschließlich entlehene Wertpapiere, die dem Liquiditätsbestand zugeordnet sind. Die Rückgabeverpflichtung ist unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

36

### 3.4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Börsennotierte Werte	5 525 886	5 803 474
Nicht börsennotierte Werte	127 216	573 536
<b>Total</b>	<b>5 653 102</b>	<b>6 377 010</b>
davon von verbundenen Unternehmen	3 428 676	3 131 476

Der Bestand „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält entlehene Wertpapiere im Gegenwert von 74.865 Tsd €. Die Rückgabeverpflichtung ist unter den Verbindlichkeiten gegenüber

Kreditinstituten ausgewiesen. Darüber hinaus wurden Wertpapiere im Gegenwert von 526.084 Tsd € verliehen. Die Rückgabebeforderung ist unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich nach Halteabsicht wie folgt:

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Finanzanlagebestand	5 265 137	5 956 619
Liquiditätsbestand	387 965	420 391
Handelsbestand	0	0
<b>Total</b>	<b>5 653 102</b>	<b>6 377 010</b>

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden als Finanzanlagen betrachtet, wenn sie dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb der Bank dauerhaft zu dienen. Der dauerhafte Charakter wird von der Geschäftsleitung als Absicht eines längeren oder bis zur Fälligkeit reichenden Besitzes definiert. Die anderen Wertpapiere sind Teil des Liquiditäts- bzw. Handelsbestandes.

Gemäß Artikel 58 (2) e des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken wurden Wertberichtigungen in Höhe von 725 Tsd € (Vorjahr: 1.529 Tsd €) beibehalten.

Im Liquiditätsbestand sind daneben Kurswertreserven in Höhe von 190 Tsd € (Vorjahr: 173 Tsd €) enthalten.

Die Gliederung nach Restlaufzeit stellt sich wie folgt dar:

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Bis 3 Monate	543 079	666 615
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1 054 891	733 636
Mehr als 1 Jahr		
bis weniger als 5 Jahre	3 112 515	4 419 456
Mehr als 5 Jahre	942 617	557 303
<b>Total</b>	<b>5 653 102</b>	<b>6 377 010</b>

Am Bilanzstichtag lagen keine Terminkäufe von Wertpapieren vor.

### 3.5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINS- LICHE WERTPAPIERE

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Börsennotierte Werte	896	0
Nicht börsennotierte Werte	33 863	36 520
<b>Total</b>	<b>34 759</b>	<b>36 520</b>
davon Treuhandvermögen	0	0
davon nachrangige Forderungen	33 863	36 520
davon Beteiligungen an		
Kreditinstituten	0	0
davon von verbundenen		
Unternehmen	0	0

Der Bestand „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ gliedert sich wie folgt:

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Finanzanlagebestand	0	0
Liquiditätsbestand	34 759	36 520
Handelsbestand	0	0
<b>Total</b>	<b>34 759</b>	<b>36 520</b>

Gemäß Artikel 58 (2) e des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2.845 Tsd € (Vorjahr: 2.799 Tsd €) beibehalten.

Darüber hinaus waren Kurswertreserven in Höhe von 431 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) vorhanden.

### 3.6. BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

(in 000 €)	Beteiligungen		Anteile	
	31.12.04	Vorjahr	31.12.04	Vorjahr
Börsennotierte Werte	0	0	0	0
Nicht börsennotierte Werte	489	485	102	102
<b>Total</b>	<b>489</b>	<b>485</b>	<b>102</b>	<b>102</b>
davon Treuhandvermögen	0	0	0	0
davon nachrangige Forderungen	0	0	0	0
davon Beteiligungen an Kreditinstituten	0	0	0	0

### 3.7. SACHANLAGEN

Die beiden von der Bank zum großen Teil selbst genutzten Grundstücke und Gebäude bzw. Gebäudeteile (55 % resp. 65 % Eigennutzung) sind in diesem Posten mit einem Nettobetrag (Anschaffungskosten abzüglich kumulierte Wertberichtigungen) in Höhe von 44.112 Tsd € (Vorjahr: 42.571 Tsd €) enthalten.

### 3.8. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Hierunter sind folgende wesentliche Posten enthalten:

(in 000 €)	
Ansprüche an die Steuerverwaltung	2 446
Ausstehende Dividendenzahlung	1 941
Ausländische Quellensteuer	1 353

### 3.9. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltene Neutralisierung der Bewertung der Depot Swaps beläuft sich auf 55.387 Tsd € (Vorjahr: 13.190 Tsd €).

Der kumulierte Betrag der Disagiobeträge auf zu Einstand bilanzierten Schuldscheindarlehen, die in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten sind, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 94 Tsd € (Vorjahr: 80 Tsd €).

### 3.10. NICHT AUF DIE BILANZWÄHRUNG LAUTENDE VERMÖGENSWERTE

Die nicht auf die Bilanzwährung lautenden Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 7.209.025 Tsd € (Vorjahr: 7.982.433 Tsd €).

### 3.11. ALS SICHERHEIT HINTERLEGTE VERMÖGENSWERTE FÜR EIGENE VERBINDLICHKEITEN

Im Rahmen von Tendergeschäften wurden Vermögensgegenstände im Betrag von 5.466.195 Tsd € (Vorjahr: 5.001.526 Tsd €) als Sicherheit bei der Banque Centrale du Luxembourg hinterlegt. Desweiteren wurden für Marginleistungen und als Sicherheiten für das Wertpapier-Settlement Vermögensgegenstände im Betrag von 130.000 Tsd € in Pfanddepots hinterlegt.

### 3.12. UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK MIT MINDESTENS 20 % AM KAPITAL BETEILIGT IST

	Beteiligungsquote
Interfinanziaria S.A., Lugano	33,3% (Vorjahr: 33,3%)
Udeko Handelsgesellschaft GmbH, Luxembourg	24,9% (Vorjahr: 24,9%)

### 3.13. LÄNDER-/BRANCHENGLIEDERUNG

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die prozentuale Verteilung der Adressrisiken nach Ländern und nach Branchen. Einbezogen sind alle Kredite und andere bilanzielle Forderungen, freie Kreditlinien und andere Eventualverbindlichkeiten, sowie Finanzderivate. Bei den primären Finanzinstrumenten ist der Nominalwert der Forderung, bei den Finanzderivaten der Bruttowiederbeschaffungswert zugrundegelegt.

## LÄNDERKONZENTRATIONEN

		2004	Vorjahr
<b>OECD-Staaten</b>		<b>96,5 %</b>	<b>96,6 %</b>
	Deutschland	75,8 %	77,9 %
	Restliche EU	16,5 %	15,2 %
	Restliches Europa (ohne EU)	2,7 %	1,8 %
	Nordamerika	1,4 %	1,5 %
	Sonstige OECD-Staaten	0,1 %	0,2 %
<b>Nicht OECD-Staaten</b>		<b>3,5 %</b>	<b>3,4 %</b>
	Europa	1,0 %	1,1 %
	Mittel- und Südamerika	0,9 %	0,9 %
	Asien	0,8 %	0,9 %
	Afrika	0,2 %	0,3 %
	Sonstige Nicht OECD-Staaten	0,6 %	0,2 %
<b>Summe</b>		<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

## BRANCHENKONZENTRATIONEN

		2004	Vorjahr
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		<b>20,9 %</b>	<b>16,3 %</b>
	Landwirtschaft	0 %	0 %
	Industrie	1,7 %	1,2 %
	(neue) Technologien	0,9 %	0,6 %
	Energie	3,7 %	1,8 %
	Bauwirtschaft	6,0 %	5,6 %
	sonstiges produzierendes Gewerbe	8,6 %	7,1 %
<b>Dienstleistungsgewerbe ohne Finanzbereich</b>		<b>20,7 %</b>	<b>19,8 %</b>
	Telekommunikation	2,5 %	2,4 %
	Medien	1,1 %	0,9 %
	Transport	1,6 %	2,2 %
	Luftverkehr	1,7 %	1,9 %
	Tourismus	0,9 %	0,8 %
	Handel	3,7 %	2,8 %
	Hotel- u. Gaststättengewerbe	0 %	0 %
	sonstiges Dienstleistungsgewerbe	9,2 %	8,8 %
<b>Finanzsektor</b>		<b>45,2 %</b>	<b>49,7 %</b>
	Banken	31,4 %	39,2 %
	Finanzinstitute	1,6 %	0,7 %
	Finanzintermediäre	10,9 %	8,9 %
	Versicherungen	1,3 %	0,9 %
<b>Öffentliche Haushalte</b>		<b>0,5 %</b>	<b>0,4 %</b>
<b>Private</b>		<b>12,7 %</b>	<b>13,8 %</b>
<b>Summe</b>		<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

## 4. ANGABEN ZU PASSIVPOSTEN

### 4.1. DARSTELLUNG DER VERBINDLICHKEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2004

RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG						
(in 000 €)	Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Verbriefte Verbindlichkeiten	
	31.12.04	Vorjahr	31.12.04	Vorjahr	31.12.04	Vorjahr
	Bis 3 Monate	20 710 587	23 266 537	3 533 188	3 134 277	0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	168 589	492 057	331 029	237 944	0	0
Mehr als 1 Jahr bis weniger als 5 Jahre	8 956	15 849	1 600 710	296 618	163 357	163 357
Mehr als 5 Jahre	23 336	23 985	102 273	1 601 681	0	0
<b>Total</b>	<b>20 911 468</b>	<b>23 798 428</b>	<b>5 567 200</b>	<b>5 270 520</b>	<b>163 357</b>	<b>163 357</b>

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten sind Rückzahlungsverpflichtungen aus Pensionsgeschäften mit der Banque

Centrale du Luxembourg (5.450.000 Tsd €) sowie aus entliehenen Wertpapieren in Höhe von 1.473.209 Tsd €.

### 4.2. DARSTELLUNG DER VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN ODER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT

(in 000 €)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Verbriefte Verbindlichkeiten	
	31.12.04	Vorjahr	31.12.04	Vorjahr	31.12.04	Vorjahr
	Verbundene Unternehmen	12 533 664	18 146 514	18 875	22 131	83 027
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	7 122	16 530	0	2 730
<b>Total</b>	<b>12 563 664</b>	<b>18 146 514</b>	<b>25 997</b>	<b>38 661</b>	<b>83 027</b>	<b>97 218</b>

### 4.3. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten aus noch nicht eingelösten Anteilsscheinen von Investmentfonds (3.429 Tsd €) sowie um Verbindlichkeiten aus einem Schuldübernahmevertrag (17.605 Tsd €). Eine Forderung an das Mutterhaus in gleicher Höhe ist unter den Forderungen an Kreditinstituten ausgewiesen.

### 4.4. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der kumulierte Betrag der Agien auf zu Einstand bilanzierte Schuldscheindarlehen und Damni auf zum Nominalwert angesetzte Forderungen, die in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten sind, betragen zum Bilanzstichtag 1.557 Tsd € (Vorjahr: 1.757 Tsd €). Wie im Vorjahr sind am Bilanzstichtag keine Agien aus Verbindlichkeiten bilanziert.

### 4.5. RÜCKSTELLUNGEN

Neben Steuerrückstellungen bestehen im Wesentlichen Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Einlagensicherungsfonds, der Vorsorge für Kreditrisiken und außerbilanzielle Risiken sowie den Risiken im Privatkundengeschäft.

### 4.6. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten beinhaltet steuerfrei übertragene Mehrwerte nach Art. 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes und wird den ergänzenden Eigenmitteln hinzugerechnet.

### 4.7. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Wie im Vorjahr beträgt der Fonds für allgemeine Bankrisiken 160.000 Tsd €.

#### 4.8. STILLE GESELLSCHAFT

Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis im Konzern hat die HVB Luxembourg in den Vorjahren folgende verbrieftete Stille Gesellschaften in Höhe von insgesamt 1.113,6 Mio € begeben:

Volumen (in Mio €)	Verzinsung	Ursprungslaufzeit	Ausgabe
312,9	Festsatz: 6 %	10 Jahre	1998
300,7	Eurolibor + 160 BP	10 Jahre	1998
500,0	Euribor + 125 BP	12 Jahre	1999

Die Stillen Gesellschaften sind den anderen Verbindlichkeiten und den in 4.9.2 aufgeführten nachrangigen Verbindlichkeiten nachgeordnet und aufsichtsrechtlich dem Kernkapital zuzurechnen.

Die im Geschäftsjahr entstandenen Zinsaufwendungen für Einlagen Stiller Gesellschaften betragen 48.577 Tsd € (Vorjahr: 53.316 Tsd €).

#### 4.9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die nachfolgend aufgeführten Nachrangmittel sind aufsichtsrechtlich als Ergänzungskapital 2. Ordnung anzusehen:

##### 4.9.1 Darlehen der Aktionärsbanken

Darlehen der Aktionäre im Gesamtbetrag von 306,8 Mio € mit gewinnabhängiger Verzinsung und einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und einem Tag.

##### 4.9.2 Darlehen

Ein Darlehen in Höhe von 51,1 Mio € mit variablem Zinssatz und einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und einem Tag.

Entsprechend den Vorschriften der Bankenaufsicht sind die gesamten Nachrangdarlehen in Höhe von 358 Mio € den Eigenmitteln gleichgestellt (Vorjahr: 361 Mio €).

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 29.930 Tsd € (Vorjahr: 32.243 Tsd €) und sind im Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

#### 4.10. EIGENKAPITAL

Das Gesellschaftskapital beträgt 238 Mio €. Es besteht aus 929.043 nennwertlosen Aktien. Die gesetzliche Rücklage beträgt 10% des Gesellschaftskapitals. Die Satzung der Bank sieht kein genehmigtes Kapital vor. In den Rücklagen sind 88.101 Tsd € für die Anrechnung der Vermögensteuer enthalten.

#### 4.11. NICHT AUF DIE BILANZWÄHRUNG LAUTENDE PASSIVPOSTEN

Die nicht auf die Bilanzwährung lautenden Passivposten betragen zum Bilanzstichtag 5.785.981 Tsd € (Vorjahr: 7.129.532 Tsd €).

## 5. ANGABEN ÜBER AUSSERBILANZIELLE POSTEN

#### 5.1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Eventualverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Gewährleistungen und andere		
unmittelbare Kreditsubstitute (einschließlich Rückkaufvereinbarungen)	480 449	560 658
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	195 777	199 961
Akzepte	0	0

Zur Abdeckung von Risiken, welche hauptsächlich aus vermitteltem Kreditgeschäft herrühren, bestehen Rückstellungen im Gesamtbetrag von 3.383 Tsd € (Vorjahr: 2.585 Tsd €).

Die Gliederung nach Restlaufzeit der Gewährleistungen und der anderen unmittelbaren Kreditsubstitute (einschließlich Rückkaufvereinbarungen) stellt sich wie folgt dar:

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Täglich fällig	0	0
Bis 3 Monate	53 387	56 289
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	66 013	25 033
Mehr als 1 Jahr		
bis weniger als 5 Jahre	195 400	290 989
Mehr als 5 Jahre	165 649	188 347
<b>Total</b>	<b>480 449</b>	<b>560 658</b>

## 5.2. ZUSAGEN

Es handelt sich um nicht ausgenutzte Kreditzusagen in Höhe von 3.930.058 Tsd € (Vorjahr: 2.660.965 Tsd €).

Die Gliederung nach Restlaufzeit der Zusagen stellt sich wie folgt dar:

(in 000 €)	31.12.04	Vorjahr
Täglich fällig	171 591	2 891
Bis 3 Monate	241 506	49 117
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	860 218	666 316
Mehr als 1 Jahr		
bis weniger als 5 Jahre	2 548 259	1 702 042
Mehr als 5 Jahre	108 484	240 599
<b>Total</b>	<b>3 930 058</b>	<b>2 660 965</b>

## 5.3. SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (nicht abgezinst) in Höhe von 2.713 Tsd € (Vorjahr: 3.064 Tsd €). Die Verpflichtungen sind bis zum Laufzeitende des Vertrages bzw. bis zur ersten Kündigungsmöglichkeit berechnet.

42

Die Bank ist Mitglied der „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL), die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet. Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit und Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 20.000 € pro Geldeinlage und 20.000 € pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert. Für eventuelle Verpflichtungen, als Folge des Ausfalls eines Mitglieds, sind angemessene Rückstellungen gebildet.

## 5.4. FINANZDERIVATE

Bei den benutzten Finanzderivaten handelt es sich um marktgängige Standardprodukte. „Exotische“ Instrumente werden nicht gehandelt.

### Devisenkursbezogene Geschäfte

Es handelt sich um Devisentermingeschäfte („Swaps“, „Outrights“) und „Cross-Currency-Swaps“. Der überwiegende Teil dieser Geschäfte wurde zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen abgeschlossen.

### Zinsabhängige Geschäfte

Es handelt sich um „Interest Rate Swaps“, „Forward Rate Agreements“, „Bondfutures“ und „Swaptions“.

Diese Geschäfte werden sowohl zu Trade- als auch zu Hedgezwecken abgeschlossen. Der größte Teil davon entfällt auf Geschäfte mit dem Mutterhaus.

### An andere Marktkurse gebundene Geschäfte

Zur Absicherung von verbrieften Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag an Aktienindizes gekoppelt ist, bestanden Absicherungsgeschäfte in Form von „Equity-Swaps“ mit der Konzernobergesellschaft.

## NOMINALBETRÄGE

in Mio €		Nominalbetrag				
		Restlaufzeit			Summe 2004	Summe Vorjahr*
		≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>		<b>28 579</b>	<b>9 926</b>	<b>2 274</b>	<b>40 779</b>	<b>48 401</b>
OTC Produkte	FRAs	9 557	0	0	9 557	14 657
	Zins-Swaps (gleiche Währung)	19 022	9 896	2 274	31 192	33 734
	Zinsoptionen – Käufe	0	15	0	15	5
	Zinsoptionen – Verkäufe	0	15	0	15	5
	Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte	Zins-Futures	0	0	0	0	0
	Zinsoptionen	0	0	0	0	0
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>		<b>4 490</b>	<b>577</b>	<b>0</b>	<b>5 067</b>	<b>4 301</b>
OTC Produkte	Devisentermingeschäfte	4 482	577	0	5 059	4 293
	Cross-Currency-Swaps	8	0	0	8	8
	Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0
	Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0
	Sonstige Devisen – Kontrakte	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte	Devisen Futures	0	0	0	0	0
	Devisenoptionen	0	0	0	0	0
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>		<b>0</b>	<b>163</b>	<b>0</b>	<b>163</b>	<b>163</b>
OTC Produkte	Aktien-/Index-Swaps	0	163	0	163	163
	Aktien-/Index-Optionen – Käufe	0	0	0	0	0
	Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	0	0	0	0	0
	Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte	Aktien-/Index – Futures	0	0	0	0	0
	Aktien-/Index – Optionen	0	0	0	0	0
<b>Sonstige Geschäfte</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
OTC Produkte	Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0
	Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte	Futures	0	0	0	0	0
	Optionen	0	0	0	0	0
<b>Total</b>		<b>33 069</b>	<b>10 666</b>	<b>2 274</b>	<b>46 009</b>	<b>52 866</b>
<b>Davon Handelsbuch</b>		<b>16 110</b>	<b>4 573</b>	<b>687</b>	<b>21 370</b>	<b>20 967</b>

\*) Die Vorjahreszahlen wurden zur Vergleichbarkeit korrigiert.

### Adressrisiken

Da das Nominalvolumen nichts über das Risiko von Derivaten aussagt, wurden für die Bestimmung des Adressrisikos Bruttowiederbeschaffungswerte ermittelt. Gemäß Konzern-

schema errechnen sich diese nach der Marktwertmethode als Summe aller positiven Marktwerte. Das so definierte Adressrisiko belief sich auf 569 Mio €; dies entspricht 1,24 % des ausstehenden Nominalvolumens.

## ADRESSRISIKEN NACH INSTRUMENTEN

in Mio €		2004	Vorjahr
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>		<b>385</b>	<b>563</b>
OTC Produkte	FRAs	4	5
	Zins-Swaps (gleiche Währung)	381	557
	Zinsoptionen – Käufe	0	1
	Zinsoptionen – Verkäufe	0	0
	Sonstige Zinskontrakte	0	0
Börsengehandelte Produkte	Zins-Futures	-	-
	Zinsoptionen	-	-
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>		<b>184</b>	<b>113</b>
OTC Produkte	Devisentermingeschäfte	184	113
	Cross-Currency-Swaps	0	0
	Devisenoptionen – Käufe	0	0
	Devisenoptionen – Verkäufe	-	-
	Sonstige Devisen – Kontrakte	0	0
Börsengehandelte Produkte	Devisen Futures	-	-
	Devisenoptionen	-	-
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
OTC Produkte	Aktien-/Index-Swaps	0	0
	Aktien-/Index-Optionen – Käufe	0	0
	Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	-	-
	Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	0	0
Börsengehandelte Produkte	Aktien-/Index – Futures	-	-
	Aktien-/Index – Optionen	-	-
<b>Sonstige Geschäfte</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
OTC Produkte	Edelmetallgeschäfte	0	0
	Sonstige Geschäfte	0	0
Börsengehandelte Produkte	Futures	-	-
	Optionen	-	-
<b>Total</b>		<b>569</b>	<b>676</b>
<b>Davon Handelsbuch</b>		<b>285</b>	<b>418</b>

44

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Aufrechnungsvereinbarungen.

Die Adressrisiken im Derivatebereich entfallen fast ausschliesslich auf OECD-Banken (zum größten Teil Konzernunternehmen) und auf in Luxemburg ansässige Investmentfonds, die von einer dem Konzern zugehörigen Investmentgesellschaft verwaltet werden.

## ADRESSRISIKO

in Mio €	2004	Vorjahr*
OECD Zentral-Regierungen u. Notenbanken	0	0
OECD Banken	553	661
OECD Finanzinstitute	0	0
OECD Investmentfonds, Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	16	9
Nicht-OECD Zentralregierungen und Notenbanken	0	0
Nicht-OECD Banken	0	6
Nicht-OECD Finanzinstitute	0	0
<b>Total</b>	<b>569</b>	<b>676</b>

\*) Die Vorjahreszahlen wurden zur Vergleichbarkeit korrigiert.

### 5.5. KREDITDERIVATE

Über einen Credit Default Swap mit einem Kontraktvolumen von 196 Mio € hat die Bank die Emission von Schuldverschreibungen der Konzernobergesellschaft besichert. Die Laufzeiten der Schuldverschreibungen reichen von 2007 bis 2015. Der Ausweis des Credit Default Swaps erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten. Zur Besicherung des Credit Default Swaps wurden Kredite im Betrag von 199 Mio € verpfändet.

### 5.6. DURCH DIE BANK ERBRACHTE DIENSTLEISTUNGEN (VERWALTUNG UND VERTRETUNG)

Die Bank bietet folgende Leistungen an:

- Vermögensberatung und -verwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Vermietung von Schließfächern
- Übernahmezusagen für Wertpapieremissionen
- Depotbank für Investmentfonds
- Zahlstelle für Wertpapieremissionen
- Agency-Funktion
- Treuhändertätigkeit

## 6. ANGABEN ÜBER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird in Kontenform dargestellt.

### 6.1. GEOGRAPHISCHE HERKUNFT DER ERTRÄGE

Die Erträge der Bank resultieren zum überwiegenden Teil aus Geschäftsbeziehungen mit Kontrahenten mit Sitz in Europa.

### 6.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Hierunter sind folgende wesentliche Posten enthalten (in Tsd €):

- Rückerstattungsansprüche aus einer Verbriefungstransaktion (Geldilux TS 2003) 16.067
- Auflösung von Steuerrückstellungen 2.146
- Mieterträge 1.082

### 6.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen die Zuführung zur Rückstellung für den Einlagen- und Einlegersicherungsfonds (2.149 Tsd €) sowie Vorjahre betreffende Quellensteuer (4.191 Tsd €).

### 6.4. ABSCHREIBUNGEN UND

#### WERTBERICHTIGUNGEN

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht als Finanzanlagen gelten und nicht Teil des Handelsbestandes sind, sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken werden entsprechend der Wahlmöglichkeit mit den Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen der genannten Positionen saldiert ausgewiesen.

## 7. PERSONAL UND ORGANE

### 7.1. PERSONAL

Der durchschnittliche Personalstand während des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

	2004	Vorjahr
Geschäftsleitung	3	3
Abteilungsleiter	21	22
Angestellte	341	350
<b>Gesamt</b>	<b>365</b>	<b>375</b>

### 7.2. ORGANE

Den Mitgliedern der Leitungs- und Verwaltungsorgane wurden im Laufe des Geschäftsjahres folgende Bezüge (in Tsd €) gewährt:

	2004	Personen	Vorjahr	Personen
Leitungsorgane (Geschäfts- und Abteilungsleiter)	4 066	24	3 421	25
Verwaltungsorgane	39	7	39	7

An Mitglieder der Leitungsorgane (Geschäfts- und Abteilungsleiter) wurden Kredite in Höhe von 2.468 Tsd € (Vorjahr: 2.740 Tsd €). An ein weiteres Mitglied des Verwaltungsrates war ein Kredit in Höhe von 230 Tsd € (Vorjahr: 300 Tsd €) ausgereicht. Gegenüber derzeitigen und ehemaligen Mitgliedern der Organe bestehen keine Pensionsverpflichtungen. Es bestehen Garantieverpflichtungen wie im Vorjahr in Höhe von 20 Tsd € gegenüber obigen Organen.

## 8. ANLAGESPIEGEL

(in 000 €)	Herstellungskosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr*	Abschrei- bungen kumuliert	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	Restbuchwert 31.12.04	Restbuchwert Vorjahr
Grundstücke und Gebäude	101 150	584	1 133	711	0	28 514	2 172	72 798	74 077
Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung	33 202	3 348	9 116	-711	0	19 307	3 652	7 416	8 749
darunter EDV- Software	14 378	539	7 115	0	0	7 276	807	526	795
<b>Total</b>									
<b>Sachanlagen</b>	<b>134 352</b>	<b>3 932</b>	<b>10 249</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>47 821</b>	<b>5 824</b>	<b>80 214</b>	<b>82 826</b>
Beteiligungen	485	0	0	0	4	0	0	489	485
Anteile an ver- bundenen Unternehmen	102	0	0	0	0	0	0	102	102
Wertpapiere des Anlage- Vermögens	5 956 619	819 780	1 511 312	0	50	0	0	5 265 137	5 956 619

46 \*) durch Wechselkursänderungen

# Lagebericht

Der Lagebericht ist im Bericht des Verwaltungsrates (Geschäftsbereiche, Risikobericht und Geschäftsentwicklung der Bank) enthalten.





## **CONTENTS**

50 To our customers and partners

### REPORT FROM THE BOARD OF DIRECTORS

54 Financial Centre of Luxembourg

57 Macroeconomic environment

59 Management Report 2004

### ANNUAL STATEMENT OF ACCOUNTS

74 Balance Sheet

76 Profit and Loss Account

77 Auditor's Report

79 Notes to the Annual Accounts

93 SUPERVISORY BOARD

Dear Customers and Business Associates,

The Bank's operating environment in Europe was once again plagued by uncertainty in 2004. While exports in the world's growth regions performed extremely well, domestic demand left something to be desired in most countries due to the financial situation facing public and private budgets alike. Furthermore, the lack of faith in the implementation of much-needed reforms, in the political situation, but also of the individual in their own future, against a backdrop of sharp rises in unemployment, have done nothing to generate positive sentiment, particularly in Germany.

The lack of confidence in the future is also clearly evident in our clients' investment behaviour. A tendency to opt for investments intended to provide security on retirement, and a still tentative approach to equity investments are symptomatic of this.

The performance of our private client business was heavily influenced by this lack of confidence. For example, the result achieved was largely thanks to the increase in sales of insurance-oriented investments. Our products in this segment and the expertise built up specifically in this area enable us to produce solutions tailored to the needs of our clients. By training our advisors as financial and/or estate planners we are also ideally equipped to handle all issues relating to the transfer of assets to the next generation. In 2004, for example, we again achieved our projected figures and made a name for ourselves as problem-solvers.

Thanks not least to the groundbreaking technical and organisational nature of our Bank's infrastructure, our corporate client business put in an outstanding performance in the year under review.

Despite stagnating volumes we managed once again to increase our profit centre result in short-term loan and deposit business referred by HVB branches. In structured financing we significantly outperformed not only our target but also the figure for the previous year. This can largely be attributed to a significant increase in commission income.

As for risk provisions, releases outstripped allocations, which relieved a certain amount of pressure.

The custodian bank, which primarily acts for Activest, significantly increased client deposits under management to approx € 15 billion. The net result for this segment exceeded the previous year's figure by an equally large margin.

Although there was a fall in the volume of orders for active/passive management, our Treasury generated excellent interest income. Notwithstanding difficult markets and temporarily high volatility, the Bank's own trading activities yielded good results.

We were able to maintain our expenses at the prior-year level, meaning that the Bank's overall result can be rated as good.

We are able to face 2005 with confidence, not least because our consistently positive earnings position, excellent technical facilities and highly qualified staff have further reinforced the integration of our Bank into the major European network that is HVB Group, and there is increasing take-up among our clients of our comprehensive, integrated client relationship management.

Yours faithfully,



Ernst-Dieter Wiesner

Gunnar Homann

Bernd Janietz



# Report from the Board of Directors on the business year 2004

# The Financial Centre of Luxembourg

Luxembourg's competitiveness as an international financial centre improved again in 2004. In the banking sector the result was boosted by an increase in commission receivable, one of the mainstays of earnings. The fund industry consolidated its position as a key global player in impressive fashion, topping the billion-euro mark in total assets under management. The number and transaction volumes of other businesses in the financial sector increased dramatically owing to the modernisation of financial sector legislation. There are also signs of a trend reversal on the employment front in light of the tentative increase in new appointments. The financial centre's ability to adapt to changing market conditions and diversify into new activities has been supported to excellent effect by the enactment of numerous laws and ordinances over the course of 2003 and 2004.

This positive trend is all the more remarkable for the financial centre given the marked change in economic and regulatory conditions. In light of ongoing market convergence within the EU, banking centres are losing manoeuvrability, although at the same time they are all endeavouring to enhance their own appeal by creating efficient operating conditions. Global competition for business with institutional and private investors is evidently also very much on the rise.

The future looks bright for those Luxembourg financial institutions who, like our Bank, have succeeded in integrating themselves into the Group strategy at an early stage. This was facilitated by focusing on specific areas of the value chain, in respect of which Luxembourg offered its

services as a professional financial centre. These are chiefly administrative capabilities in lending business, custodian bank activities as a service provider for the Group's own fund companies and the servicing of high net worth private clients.

Luxembourg's banks benefited from the slight rally on the financial markets apparent since the second half of 2003, particularly with respect to commission income, which increased dramatically year-on-year.

However, 2004 saw a decline in net interest income year-on-year. Aside from the decline in interest receivable from lending business due to the fall in new transactions, this was largely down to the decrease in income from equity capital investments and maturity transformation.

The upshot is that ordinary income was at the prior-year level, which meant Luxembourg's banks once again recorded a satisfactory result for the year under review. However this should not deflect banks' attention away from the need to tap into new high-growth income sources and make further improvements in efficiency.

In private banking, banks can look to the future with confidence. Tax amnesties in Italy, Belgium and Germany did not lead to massive outflows of assets from Luxembourg. In view of the ongoing erosion of banking confidentiality in Germany under the Tax Honesty Promotion Act, Luxembourg, with its avowed aim of protecting clients' privacy, has every reason to expect a further increase in inflows of assets.

Luxembourg's fund industry has established itself as a mainstay of the financial centre. Owing to the ongoing consolidation of fund ranges on offer, fund assets under management hit a record € 1,059 billion at end-September 2004. The number of funds authorised for sale also rose again. Just under 40 new funds were launched in October alone, which is quite remarkable given that the European investment industry as a whole is bracing itself for a downturn in fund inflows. This can be attributed not only to the lack of clear market trends and greater caution on the part of investors, but also to the increasingly competitive types of investment such as certificates or high-interest investment accounts. The fact that a large number of German fund companies launched more of their funds in Luxembourg in 2004 shows that the Luxembourg fund industry is the beneficiary, due not least to new legislation.

The law on securitisation adopted in 2004 is also expected to have a stimulating effect on the financial centre, creating attractive operating conditions for securitisation transactions with respect to corporate law, tax law and the regulatory environment.

The most pronounced changes were effected among businesses in the financial sector. Amendments to financial sector legislation in August 2003 created new service categories designed to help regulate the trend within the financial industry towards specialisation and outsourcing. These categories can be broken down into activities of a financial nature (e.g. transfer and registries) and complementary functions or functions associated with financial activities such as operators of IT systems and businesses which offer start-up and management services for compa-

nies. The primary objective of this legislation is to enable fund companies and banks to outsource tasks which are no longer regarded as core competences to service providers specifically equipped and regulated for this purpose. The future prospects of these businesses will go hand-in-hand with the general trend in fund business in Luxembourg.

The shift towards focusing on own core competences which has taken place within the Luxembourg financial industry over the past few years and the far greater emphasis placed on the development of new products and services for the financial centre are starting to bear fruit. This trend is due in no small measure to the forward-looking way in which the regulatory framework has been adapted to accommodate changing market conditions thanks to the constant improvement in the dialogue between the financial industry and supervisory authorities.

# The macroeconomic environment

## The global economy

In 2004 the global economy recorded growth of around 5.0%, a rate not seen in 30 years. This very encouraging trend was based on low key rates throughout the world, very expansive financial policies in some regions and the strong growth in international trade, which was fuelled in particular by Asia's high growth rates. However, the pattern of the global economic upturn was not spread evenly across the board but characterised by considerable regional disparities. In the USA, for example, growth proved very robust at around 4.5%, whereas euro zone growth, although also accelerating at 2%, continued to bring up the rear on a global comparison. The sharp revival in the global economy was visible in commodities, where robust demand went hand in hand with a sharp rise in oil prices. The price of a barrel of Brent crude oil, for example, climbed from USD 30 to an annual peak of USD 52, and only started to ease off towards the year-end.

## Interest-rate movements

With an eye on the robust growth of the US economy, the Federal Reserve Bank gradually raised its funds rate in 25bp steps from a historical low of 1% to finish the year at 2.25%. With European growth continuing to disappoint, the European Central Bank persisted with its monetary policy, leaving its key rate, the main refinancing rate, unchanged at 2%. Bucking the expectations of most economists, capital market yields failed to reverse in 2004 due to economic uncertainty. Yields on US Treasuries with a residual maturity of ten years were volatile, easing marginally to approx. 4.2%, while euro zone government bond yields slipped sharply to around 3.7%, one reason being that investors, bullish about the euro appreciating, ploughed capital into the euro.

The international equity markets continued to trend upwards at the start of 2004, but the Madrid terrorist attacks and increasing uncertainty over future economic performance left their mark, and the major indices subsequently trended sideways, fluctuating sharply. This volatility was exacerbated by commodities price hikes and uncertainty over the Federal Reserve's future monetary policy. With oil prices starting to calm in the autumn, investors injecting large amounts of liquidity and quarterly company results remaining robust, most equity prices had climbed to new annual peaks by year-end, but the overall appreciation was disappointing. The Dow Jones Industrial Index scraped into positive territory with a 3.2% increase, while the US NASDAQ index of high-tech stocks grew a mere 8.6%. The Euro STOXX 50 and the DAX each advanced around 7.0% from their lows of 2004. Germany's TecDAX, on the other hand, took a 3.9% tumble.

In 2004, the euro continued to trend steadily upwards against the dollar. As in the previous year, the continuing escalation of the budget and current account deficits was the main reason behind the further sharp depreciation of the dollar, with investors steadily losing the appetite to fund the USA's deficits. Over the year, the euro rose from USD 1.26 to around USD 1.356, taking the dollar's depreciation to 7.1%.

A more sceptical approach should now be taken to growth prospects in 2005. The OECD's leading indicators lost significant ground in 2004, measured against the six-month growth rate, which is generally regarded as a good pointer to future economic trends. The global climate index published by the Institute for World Economics indicates a similar trend. Although the indicator is currently still above its long-standing average, caution is advised given that the sub-barometer of economic expectations has been falling for some considerable time, meaning that the economic outlook is now judged to be gloomier than the present situation. US domestic demand is expected to ease as the exceptional factors stimulating consumer spending run out. The first signs of an end to the sub-average growth experienced hitherto are emerging in the euro zone. However, there is a question mark over whether a marked recovery in consumer demand is on the cards. It also remains to be seen to what extent demand for investments will benefit. European foreign trade – under the impact of the currency-related deterioration in international competitiveness due to the strength of the euro (the US dollar continues to depreciate on the back of the ongoing deficit problem) – is set to expand less quickly.

With the US economy growing at a slower but nevertheless satisfactory rate, the Federal Reserve will implement another moderate hike to take its funds rate to an economically neutral level. The euro zone's low inflation and weak growth environment are obstacles to any significant rate hike. The European Central Bank will therefore leave its key rates at their current historically low level for some considerable time to come.

The international equity markets should continue to benefit from the existing, if muted, growth factors, although corporate earnings will rise more slowly in the future.

The US budget and current account deficits and the ever-present threat of terrorist attacks represent lasting risks to economic growth and the international financial markets.

# 2004 Management Report

## **BUSINESS AREAS**

### PRIVATE CLIENTS

Over the course of 2004, the investment behaviour of our private clients was largely shaped by the after-effects of the dramatic price setbacks on the stock markets and the uncertainty triggered by discussions on reform and the impact thereof on consumer demand and in turn on economic and market performance. Although our clients were feeling slightly more confident again and undertaking selective investments, demand was particularly high for paper offering a combination of interest payment and participation in equity market performance. Towards the end of the year, insurance products became much sought after on the back of changes in taxation.

This confirms the trend towards providing clients with a comprehensive advisory service. During 2004, we systematically pursued the strategy of integrated client relationship management developed by the Bank some years ago, across all product groups.

Ongoing further training for our employees was also one of our main concerns in 2004, with the emphasis on extending both professional and social skills. As a result, well over half of our sales force have now been trained as financial and estate planners. Their knowledge is deepened and extended on an ongoing basis. This has enabled us to significantly expand the services we offer in these areas, one of our key achieve-

ments being to incorporate financial and inheritance plans into strategic discussions with clients.

The software we installed in 2003 to promote client retention has been refined and now serves a dual purpose as a support tool for advisors in their daily work and as a management and evaluation tool aimed at enhancing our client relationship management activities.

Private Banking

In 2004, we were highly successful in offering our private banking clients certificates tailored to the prevailing market conditions and to our clients' specific requirements. Paper offering both participation in the performance of an index (normally EURO STOXX) and the highest possible capital guarantee proved particularly popular. With our clients' needs in mind, we made use of our close contacts with the developers of these products at our parent company.

Private Banking  
Center

We provide standardised solutions for private clients who, in view of their asset profile and investment objectives, do not expect regular, intensive advice. Another of our important functions is to cooperate with external partners and Group offices. Insurance management involves developing and structuring insurance products and supporting the companies with which we cooperate.

Earnings from our business with private clients whom we service directly rose sharply again on the previous year, due largely to new client business and strong demand for pension solutions and transfers of assets.

Our business with external investment management companies has grown. A substantial part of our business can also be attributed to brokered insurance products from clients within the corporation. This has given a substantial boost to our long-term growth in assets under management and current earnings.

We cut back further on our lending portfolio, which includes UK life insurance investments.

Insurance product sales performed extremely well in 2004, with our many years of experience and expertise proving the perfect complement to an environment favourable to this type of business. This was especially true in Germany.

Wealth services

Wealth services encompasses asset management activities, financial/estate planning and client-retention measures. The expertise in this area is made available to our advisors and their clients as required.

Asset management activities involve the structuring and administration of managed products, specifically using various individual asset management and fund asset management concepts and our range of insurance products. As well as selecting the best funds in the research group, asset management also involves creating and managing sample portfolios.

Within fund asset management we designed a new product which, although more speculative in nature, offers potentially higher returns by virtue of the fact that clients can choose to invest in bonds issued by companies or borrowers from developing countries and emerging economies.

Outstanding sales of products with an insurance “wrapper” gave a further boost to the contribution from our assets under management.

Estate and financial planning also reported healthy growth. There was particularly strong demand for advice on inheritance planning.

#### CORPORATE CLIENTS

Euro loans and Euro deposits (EGON business)

EGON is the abbreviation for the loans and deposits business referred to the bank online by HVB Group branches (Euro Geschäft ONLINE).

EGON clients not only profit from investment and refinancing advantages offered in the euromarket but also benefit from highly-efficient processing. The contact for EGON clients continues to be the account officer at the branch.

EGONet, the transmission system implemented in March 2003, enabled us to significantly increase the efficiency, speed and security of business transactions and forms the basis for an almost fully automated reporting system within the GELDILUX programme.

GELDILUX

The GELDILUX 2001-1 Ltd. issue, an ABS transaction resulting in a reduction of EGON credit risks in the amount of € 1.5 billion, was completely paid back on June 15, 2004. No default has been recorded since the start of the GELDILUX programme in 1999. This demonstrates the high quality of the credit portfolio on which the GELDILUX programme is based.

Despite a slight fall in volume, it was another good year for this business segment.

The volume of EGON deposits rose significantly over the course of the year. Notwithstanding a decline in average volumes and margins, the result was still satisfactory.

In view of the fierce competition in standardised lending it will be hard to achieve further net earnings growth in the EGON business segment.

Structured and international financing

Structured financing essentially comprises acquisition, project, aircraft and trade finance transactions. We also made a wide range of credit facilities available to multinational companies in 2004.

In acquisition financing we were able once again to increase volumes as well as margins and service provision. HVB Group benefits from our employees' extensive experience of syndicated transactions – particularly with respect to the documentation and administration of often complex transactions – as well as the advanced technical and organisational infrastructure of HVB Luxembourg. We expect this positive trend to continue over 2005.

The volume of our project finance portfolio declined sharply again. It was precisely in this area that the Bank was careful only to take on acceptable risks, thereby avoiding – as in previous years – the need to create a risk provision. We anticipate a modest rise in earnings here for the current year.

Having been hard hit by the threat of terrorism and the SARS epidemic over the past few years, international air carriers were dealt the addi-

tional blow of a further hike in fuel costs in 2004. The Bank slightly increased the risk provision for one particular airline. However, no credit losses were reported.

The fall in earnings due to lower uptake was more than offset by expanding margins. We do not expect to take on new aircraft financing commitments until the situation within the industry improves.

In international financing for major corporations the Bank continued to reap the benefits of substantially expanded margins in 2003 during the year under review. On the one hand a strong increase in credit commitments were recorded over the course of the year, on the other hand credit margins and commission declined due to renewed intensification of competitive pressure. Multinational companies took advantage of the situation on the credit markets to obtain refinancing on more favourable terms and conditions. Overall, the previous year's performance was clearly surpassed in terms of both total volumes and income. The substantial refinancing volumes also generated an inflow of higher commission income.

We are pleased to report that volumes as well as average margins in short-term trade financing saw further growth. Following the integration of Vereins- und Westbank AG into HypoVereinsbank AG we anticipate a further rise in volumes and earnings from this segment.

Overall, there was a rise in volumes, margins and commissions in structured and international financing, meaning that the previous year's strong result was once again clearly surpassed.

The situation with respect to risk provisions was very positive. For the first time in a number of years we created fewer new provisions and loan losses than we released individual loan loss provisions.

It will be very difficult to match the excellent overall result in 2005.

Conditions on the international financial markets proved tough again in 2004. Although interest rate curves began to steepen as expected early in the year on the back of accelerating growth worldwide, this trend did not persist as the year progressed. The resurgence of uncertainties concerning future global economic trends in the wake of the terrorist attack in Madrid and hikes in commodity prices were reflected in a decline in capital market interest rates. This trend was reinforced by massive intervention in the currency markets by Asian central banks and the resultant additional demand for bonds. The raising of money market rates by the US Federal Reserve also contributed to a flattening of interest rate curves, at least in US dollar.

Although this hampered us in our efforts to generate returns through maturity transformation, we even managed, through using market fluctuations in our money market trading, to outperform the strong result for 2003. The result is all the more impressive considering that total assets had fallen versus the prior year. Consequently, our Treasury once again made a substantial contribution to the Bank's net interest income in 2004.

As in previous years, the Bank was satisfied with the earnings generated from securities trading and currency dealing, and with the commission income from institutional investors.

In conjunction with the Group's fund company, Activest, HVB Luxembourg provides a comprehensive custodian service for Group and third-party funds. As at year-end we acted as custodian for a fund volume of € 15.2 billion.

## EMPLOYEES

As at December 31, 2004, HVB Luxembourg employed 182 female and 175 male staff members.

Some 91 employees, or 25 % of the total number, are employed on a part-time basis, allowing them to combine family commitments and career successfully.

As a fixed part of our staff development work we offer school-leavers the chance to become fully trained bank employees through the training courses in banking provided by the Luxembourg Banking Association. Our seven young trainees demonstrate our ongoing commitment to developing expertise on the Luxembourg financial scene. The total expenditure on further professional training for all our employees was € 440,000.

The adjusted fluctuation rate stood at 8.4 % in 2004.

We wish to express our thanks to all our employees for helping to achieve a positive performance over the past year in such difficult circumstances. Our success would not have been possible without their personal effort and willingness to offer even greater commitment.

## RISK REPORT

### OVERALL SYSTEM FOR MONITORING AND MANAGING RISK

HVB Luxembourg is incorporated into HVB Group's system of risk monitoring and management, which in turn is fully integrated into the Group's internal planning, management and control processes.

The Group Chief Risk Officer is responsible for risk controlling and overarching risk management across all business areas. Under this set-up, central Group Corporate Centres perform the core functions of risk identification, risk analysis and assessment, as well as ongoing risk monitoring and management.

The areas of the Bank responsible for managing credit and market risk therefore work closely with the Group Corporate Centres. HVB Luxembourg's decentralised risk controlling similarly forms part of the Group-wide risk controlling structure. The Bank's internal auditors also work closely with those at Group level. Both sets of auditors pursue a risk-oriented approach to their work.

### OVERALL BANK CONTROL

Using the active control of capital resources, our aim is to increase the Bank's value and thus live up to the yield expectations of the capital market. Operationalisation of this ambition is subject to the dual-control

concept that is practised. Accordingly, the Bank's overall target profits are allocated using the two limited resource elements of "tied core capital" and "risk capital". The "tied core capital" resource takes account of existing requirements under banking supervisory law, while the "risk capital" resource takes account of actual economic risk. The target market-value yield is achieved by applying debit interest claims derived from model calculations against the two limited resources.

The starting point for calculating the tied core capital is the capital-adequacy rule according to German Principle I. The HVB Group has specified a core-capital ratio of 7%, higher than the minimum ratio of 4.4% defined in the German Banking Act. The EC structural rule implemented in Principle I is largely identical to the Luxembourg provision pursuant to CSSF Circular 2000/10. Adherence to the minimum equity capital ratio required in the CSSF Circular is also ensured via annual multi-year planning. Where required, the planning is also updated on a rolling basis during the year. At year-end, the Bank's Luxembourg equity capital ratio was 17.53%.

Risk capital must be held in case unexpected risks should occur. With the exception of liquidity risk and strategic risk, unexpected risks are determined across the board according to a standard value-at-risk approach, applying a confidence level of 99.95%. The requisite risk capital is determined for the following risk types:

**Default risk**

Comprises classic credit risk, counterparty risk and country risk

**Market risk**

Relates to risks arising from interest-rate, share-price or exchange-rate changes

**Operational risk**

Relates to defective internal processes, human error, technological failure or external events

**Property risk**

Relates to market-value fluctuations in the Bank's real estate portfolio

**Business risk**

Relates to market-value fluctuations caused by changes in transaction volume or transaction margins

**Investment portfolio risk**

Comprises market-value fluctuations arising from investments in associated companies and participating interests

In addition, risk-reducing portfolio effects are taken into account.

Liquidity risks are also monitored on an ongoing basis, but are not separately backed by risk capital. They are either included in market risk or are controlled in another manner. Account is taken of strategic risks through an active and dynamic business policy.

## MONITORING AND MANAGING RISKS

The monitoring and management of risks is undertaken on the basis of processes and responsibilities definitively laid down in the organisational structure, with the aid of specific measuring procedures and systems.

Default risk

Default risks are unexpected value losses due to clients' default or credit deterioration. They may be broken down into credit risks, issuer's risks, counterparty risks and country risks.

The content and structure of the monitoring and management of default risks is based on the amount and complexity of the respective credit commitment. Moreover, the Bank has analysis tools individually tailored to specific sectors and forms of financing. A credit assessment leads to individual allocation of each client to a credit class which respectively corresponds to a particular empirically measured probability of default. Using these default probabilities, the internally allocated credit classes can also be aligned with the external classifications of the rating agencies.

Default-risk assessment makes a distinction between anticipated loss and credit value at risk (or unexpected loss). The anticipated loss quantifies the amount of losses anticipated on average over the next twelve months from the current portfolio. It is incorporated into the price calculation in the form of standard risk costs. The default probabilities are empirically determined on the basis of default histories and are annually updated. The credit value at risk refers to the highest negative deviation of the actual loss from the anticipated loss which is 99.95 % likely not to be exceeded within the next twelve months. Risk capital provides a safety buffer against this potential loss.

Internal limits, based on liable equity capital and the operating profit before risk provisions that can be achieved over a sustained period, are in place to limit concentrations of credit risks forming in respect of individual countries, borrower units and industry groups. The concentrations of risks for particular countries and industries are shown in paragraph 3.13 of the Notes to the Accounts.

As part of our "GELDILUX" programme, all risks from online loans arranged by the Group (EGON) – with a contract volume of € 4.4 billion (previous year: € 5.9 billion) – have been securitised. Of this, € 1.4 billion constituted a "true sale" transaction.

In the HVB Group, country risk is defined as the transfer and conversion risk arising from financing credits (with a term of more than one year) for which no value adjustments have been made, less any sound collateral. Country risks are measured and managed in line with the parent company's methods and procedures. Country risks are of secondary importance for HVB Luxembourg.

Counterparty risks are possible value losses arising through default or credit deterioration on the part of business partners with whom interest-rate and foreign-exchange as well as share- and index-related or other forward transactions have been transacted but not yet settled as at the balance-sheet date. The nominal volume of these transactions is set out in paragraph 5.4 of the Notes to the Accounts. At the end of 2004, it amounted to € 46.0 billion (previous year: € 52.9 billion). Since the

nominal volume says nothing about the risk of derivatives, gross replacement values were established for the purpose of determining default risk. These are calculated using the mark-to-market method as the sum of all positive market prices, ignoring risk-reducing netting agreements and individual credit weightings. Based on this definition, the maximum counterparty risk was € 0.6 billion at the end of 2004 (previous year: € 0.7 billion), corresponding to 1.24 % (previous year: 1.28 %) of the nominal volume outstanding.

For monitoring counterparty and issuer's risks HVB Luxembourg is integrated into HVB Group's global online limits system. This enables every trader to check limits accurately and allows the risk controller to directly monitor limits for each counterparty or issuer. Each trading transaction entered into is immediately recorded and charged against the relevant limit.

Market risk

Market risks are potential losses which the Bank's positions may incur due to price changes on the financial markets. Across the Group, the market risks are measured not only in the trading register but also in the investment register (maturity transformation).

Market-risk operations are conducted by the Treasury division within the prescribed limits. Structural rules imposed by the parent company must be applied to own-fund operations.

The value at risk for market risks quantifies with a 99 % degree of certainty the maximum loss which can arise due to market-price changes during a holding period of one trading day.

66

MARKET RISK (VALUE-AT-RISK)						
(in millions of €)	Average 2004	31/12/04	30/09/04	30/06/04	31/03/04	31/12/03
Interest-related transactions	2.32	0.49	2.33	2.61	2.69	1.46
Currency-related transactions	0.14	0.05	0.31	0.16	0.15	0.16
Equity-/Index-related transactions	0.06	0.00	0.04	0.01	0.14	0.04
<b>Total</b>	<b>2.52</b>	<b>0.54</b>	<b>2.68</b>	<b>2.78</b>	<b>2.98</b>	<b>1.62</b>

The Market Risk Controlling division has direct access to the front-office systems used in trading and thus also monitors on an intraday basis the risk situation and adherence to limits. Any high drawing against limits or exceeding of limits in part portfolios is immediately escalated and reduction is monitored. No limits were exceeded during financial year 2004 across the different types of risk.

Risk positions in the investment and trading register are managed via a hierarchical limit system which limits accordingly the scope for action of individual traders. The risk limits are approved by the Board of Directors and may not be exceeded. Where performance declines, the risk limits may under certain circumstances be reduced accordingly.

In addition, market risks are backed by risk capital, whereby the aforementioned one-day value at risk is extrapolated to a one-year period with the aid of a scaling factor, taking account of portfolio effects.

Most of the Bank's activities involve operational risks. Operational risk is defined as the risk of losses due to defective internal processes, human error, technological failure or external events. A project group was set up within the Bank in 2001, and focused on the following topics in 2004:

- Further sensitisation to operational risks at various management levels
- Maintenance and analysis of the internal loss database based on risk categories
- Establishing operational risks and reporting them to the HVB Group loss database
- Incorporating operational risks into the Bank's monthly reporting
- Updating control assessments

Across the industry as a whole, quantification is at an early stage of development and still comprises a higher degree of uncertainty compared with long-established types of risk. As with the parent company, an actuarial model is to be used for quantification purposes. A loss database complying with the requirements of "Basle II" has been up and running for this purpose since 2001. As from January 1, 2004, all new losses which exceed € 2,500 are also reported in the HVB Group loss database. This has enabled the "Basle II" capital adequacy requirements for operational risks to be calculated on the basis of validated data.

The purely quantitative data gathering on operational risk has to be supplemented by a questionnaire-supported control self-assessment which highlights the risks from a qualitative perspective. This enables quality scores to be determined on the basis of individual risk profiles. Group audit division can then validate them in the course of their risk-oriented audit. In 2004 the control self-assessments performed in the previous year were validated and updated as necessary. This tool is due to be reviewed in 2005 in conjunction with the Group project.

The risks arising from the Bank's own real-estate holdings are also recorded using a value-at-risk approach. This approach is based on the market value of the property and the market-value fluctuations to which the property is subject. The market-value fluctuations are determined using historical internal and external data.

Business risk is defined as negative, unexpected – i.e. differing from the trend observed – changes in business volume and/or margins which cannot be attributed to other types of risk. This type of risk is calculated on the basis of historical revenue and cost volatilities, taking account of correlations. The individual business units are responsible for the operational management of business risk as part of their general management of earnings and costs.

Since HVB Luxembourg's portfolio investments do not include any stock-market listings, the volatility of corresponding industry indices forms the basis for risk assessment. The value-at-risk calculation and risk capital determination is in principle the same as that for equity deals. In order to take account of the long-term nature of portfolio investments, however, volatility is determined on the basis of yearly averages. In order to

take more adequate account of the recent past in risk calculation, volatilities are determined using exponential weighting.

Liquidity risk

The primary aim of liquidity management is to ensure solvency at all times. To this end, the Bank has efficient instruments of control which in particular guarantee a swift reaction to changes in the market. HVB Luxembourg is integrated into the Group's liquidity management through a system of limits. At the same time, liquidity risk is managed locally, strictly observing the liquidity ratio applicable in Luxembourg.

As at year-end, the liquidity ratio for Luxembourg was 39.86 %, putting it significantly above the specified lower limit of 30 %.

Market liquidity risks are managed through strict limiting of permissible markets for individual trading portfolios.

Strategic risk

Strategic risk results from management failing to identify key trends affecting the whole or individual parts of the structure of the banking sector sufficiently early, or assessing these trends incorrectly. Such risks cannot be recorded and managed using quantitative methods. Instead, limiting them involves continuously monitoring the domestic and international markets, critically reviewing the Bank's own strengths and weaknesses and responding flexibly and innovatively to market challenges.

## **THE BANK'S BUSINESS PERFORMANCE**

### **EARNINGS**

The relatively optimistic expectations for 2004 expressed in 2003 were largely met. This is evident from the fact that our profit centres met their operating profit targets ahead of schedule. The earnings posted for lending business with corporate clients deserve special mention. Strong commission income allied with a positive result for risk provisions enabled us to exceed our target figure for this area by a considerable margin. Treasury activities and earnings from custodian banking operations performed equally well. In private client business the negative trend of previous years was ameliorated. Thanks to encouraging sales figures for insurance products towards the end of the year, our modified expectations were in fact slightly exceeded.

Operating profit after risk provisions was down almost 10 % year-on-year at € 197 million due to non-operational, non-recurring earnings.

We set out the profit and loss account for 2004 in vertical form:

(in millions of €)	2004	2003	+/- in %
Net interest income	150.8	163.1	-7.5
Net commission income	74.2	58.5	26.8
Net income from financial operations	8.8	4.9	79.6
<i>Personnel expenditure</i>	-25.6	-25.9	-1.2
<i>Other administrative costs</i>	-19.0	-20.2	-5.9
<i>Depreciation on tangible assets</i>	-5.8	-6.1	-4.9
Current expenditure	-50.4	-52.2	-3.4
Balance of other operating expenditure/income	14.6	50.1	-70.9
<b>Operating profit before risk provisions</b>	<b>198.0</b>	<b>224.4</b>	<b>-11.8</b>
Risk provisions	-1.5	-7.4	-79.7
<b>Operating profit after risk provisions</b>	<b>196.5</b>	<b>217.0</b>	<b>-9.4</b>
Allocation to fund for general banking risks	0.0	-78.0	++
Other operations	-0.4	0.1	--
<b>Profit before tax</b>	<b>196.1</b>	<b>139.1</b>	<b>41.0</b>
Tax	-41.4	-25.5	62.4
<b>Net income for the year</b>	<b>154.7</b>	<b>113.6</b>	<b>36.2</b>

Net interest income

During the year under review, net interest income declined by € 12.3 million or 7.5 % to € 150.8 million. This was attributable to the Geldilux true sale transaction carried out at end-2003. The outplacement of credit risks reduced margin income by approx. € 16 million.

Net commission income

The significant improvement in net commission income (up from € 58.5 million to € 74.2 million) was largely due to an increase in lending commission. There was also a marked rise in commission income from custodian banking in line with volume trends. The sharp rise in commission income from the sale of insurance products towards the end of the year also enabled us to overshoot our earnings targets for private client business.

Net income from financial operations

Net income from financial operations came to € 8.8 million (€ 4.9 million in 2003).

Current expenditure

The cost-cutting measures introduced in 2002 were again reflected in the current expenditure figure, which was down 14.4 % in 2003 and now stands at € 50.4 million after a further reduction of 3.4 %.

Risk provisioning

The valuation of receivables and securities was, as always, subject to the strictest criteria. Sufficient provision was made for all discernible risks. With regard to the actual valuation of individual risks, the release of provisions for non-performing loans more than offset the necessary allocations to this item. Latent risks were accounted for by creating a general provision.

Net income

Net income after the deduction of tax on income and other taxes comes to € 154.7 million (previous year:€ 113.6 million). It is to be appropriated in the form of a dividend increased to 65 %.

(in thousands of €)	2004	2003	+/- in %
Proposed appropriation of profit:			
65 % (previous yr. 37 %) dividend			
on capital entitled to dividend payment	154 700	88 060	75.7
Allocation to free reserves	0	25 500	--
<b>Total</b>	<b>154 700</b>	<b>113 560</b>	<b>36.2</b>

#### FINANCIAL POSITION AND ASSETS

Total assets

The Bank's total assets decreased from € 37.4 to 33.3 billion due to the reduction in claims and amounts owed to credit institutions within the Group.

Credit volume

The credit volume (incl. guarantees and undertakings, but excluding note loans) increased by 1.1 % to € 21.9 billion in the year under review on the strength of increased commitments. Our lendings continue to be focused on short-term euroloans arranged by the Group, which fell by 3.8 % to € 12.7 billion over the year. In granting loans we continued to strictly observe a reasonable ratio of margin, risk and the burden on capital. The majority of our credit commitments relate to European industrial nations, with a focus on Germany.

70

Holding of fixed-income securities

We increased our holding of fixed-income securities from € 6.7 billion to € 7.1 billion in the year under review. At € 3.4 billion, paper held by associated companies – mainly our parent company – accounts for the bulk of the portfolio.

Participating interests

The growth in client deposits (up 16.4 % to € 7.3 billion) was largely attributable to the short-term deposits referred by HVB branches.

Customer deposits

The Bank's liable equity remained unchanged at € 2.5 billion. The supervisory ratios were complied with at all times and at the end of the year were as follows:

(in thousands of €)	31/12/04	31/12/03	Lower limit
Solvency ratio			
(liable equity/total risk)	17.53 %	17.07 %	8.00 %
Liquidity ratio			
(liquid funds/total deposits)	39.86 %	53.26 %	30.00 %

## OUTLOOK FOR 2005

No material events took place after the balance sheet date.

The sentiment indicators, which have brightened of late, point to an end to the phase of below-average growth in the euro zone. If this trend should persist it could bode well for our business operations.

Our clients may become increasingly confident that the capital markets are set to rebound. Given the uncertainty surrounding the future performance of the social systems, we anticipate an increase in demand for advice on asset accumulation. We believe we are well-equipped to meet these challenges in private client business thanks to our highly trained staff and the flexibility of our advisory concepts.

In corporate client business, the anticipated economic recovery should allow us to keep the volumes achieved last year on an even keel. It remains to be seen whether we can match the outstanding performance posted by this segment.

Our Treasury division, on the other hand, is starting from a more difficult baseline. Interest rates are expected to rise worldwide, which will hamper earnings potential in our refinancing activities.

Our custodian banking operations will continue to be heavily dependent on the European-wide sales successes of our partner Activest, which we expect to make a positive contribution to the overall result.

Extensive technical and human resources continue to be required within the Bank to prepare for the forthcoming changes to the statutory operating environment, such as Basle II, local IFRS accounting and tax harmonisation within the EU.

Luxembourg, February 11th, 2005

The Board of Directors



Annual Statement of accounts  
for 2004 for  
HVB Banque Luxembourg  
Société Anonyme

# Balance Sheet

DECEMBER 31, 2004

ASSETS			
			31/12/03
		in €	in thousands of €
Cash, balances with central banks and post office banks		11 370 999	39 501
Treasury bills of public bodies and other bills eligible for refinancing through the central bank		1 398 343 614	282 701
- Treasury bills and similar securities	1 398 343 614		282 701
Loans and advances to credit institutions		8 896 536 525	12 392 243
- repayable on demand	263 241 085		3 353 808
- other loans and advances	8 633 295 440		9 038 435
Loans and advances to customers		16 772 933 625	17 837 500
Debt securities and other fixed-income securities		5 653 101 581	6 377 010
- issued by public bodies	5 983		303
- issued by other borrowers	5 653 095 598		6 376 707
Shares and other variable-yield securities		34 759 475	36 520
Participating interests		489 213	485
Investments in associated companies		102 258	102
Tangible assets		80 214 000	82 825
Other assets		6 266 920	21 416
Prepayments and accrued income		455 789 041	370 258
<b>Total assets</b>		<b>33 309 907 251</b>	<b>37 440 561</b>

## LIABILITIES

			31/12/03
		in €	in thousands of €
Amounts owed to credit institutions		22 605 068 177	27 873 962
- repayable on demand	1 693 600 347		4 075 534
- with agreed maturity dates or periods of notice	20 911 467 830		23 798 428
Amounts owed to customers		7 313 399 957	6 281 708
- other debts	7 313 399 957		6 281 708
- repayable on demand	1 746 199 948		1 011 189
- with agreed maturity dates or periods of notice	5 567 200 009		5 270 519
Debts evidenced by certificates		163 356 965	163 357
- others	163 356 965		163 357
Other liabilities		22 751 806	43 424
Accruals and deferred income		392 536 956	336 571
Provisions for liabilities and charges		68 786 463	59 472
- provisions for taxation	35 531 355		27 217
- other provisions	33 255 108		32 254
Subordinated liabilities		357 904 317	363 017
Special reserve items		41 852 353	41 440
Fund for general banking risks		160 000 000	160 000
Capital contribution notes		1 113 550 257	1 113 550
Subscribed capital		238 000 000	238 000
Share premium account		421 042 674	421 043
Reserves		256 957 326	231 457
Result of the year		154 700 000	113 560
<b>Total liabilities</b>		<b>33 309 907 251</b>	<b>37 440 561</b>

## CONTINGENT ACCOUNTS

Contingent liabilities		480 448 603	560 658
of which:			
- guarantees and assets pledged as collateral security	480 448 603		560 658
Commitments		3 930 058 305	2 660 965
Fiduciary accounts		224 443 682	136 590

# Profit and Loss Account

FOR THE PERIOD FROM JANUARY 1, 2004 TO DECEMBER 31, 2004

EXPENDITURE			
			31/12/03
		in €	in thousands of €
Interest payable and similar charges		1 437 806 260	2 091 422
Commission payable		6 632 717	5 209
General administrative expenses		44 610 236	46 166
- Staff costs	25 576 681		25 951
- of which:			
wages and salaries	21 739 644		20 952
social security costs	3 248 672		3 857
- of which: social security costs relating to pensions	2 729 752		3 045
- other administrative expenses	19 033 555		20 215
Value adjustments in respect of tangible and intangible assets		5 824 364	6 052
Other operating costs		6 967 635	3 671
Value adjustments in respect of loans and advances and securities not included in financial fixed assets nor in the trading portfolio and provisions for contingent liabilities and for commitments		1 487 521	7 367
Allocations to special reserve items		488 006	0
Carry to the fund for general banking risks			78 000
Tax on profit or loss on ordinary activities and extraordinary results		41 270 000	25 450
Other taxes		102 384	102
Result of the year		154 700 000	113 560
<b>Total</b>		<b>1 699 889 123</b>	<b>2 376 999</b>

76

REVENUE			
Interest receivable and similar income		1 585 763 092	2 221 888
- of which:			
arising from debt securities and other fixed-income securities	196 884 306		229 439
Income from securities		2 826 123	32 621
- income from shares and other variable-yield securities	885 123		962
- income from associated companies	1 941 000		31 659
Commission receivable		80 864 382	63 719
Net profit on financial operations		8 835 594	4 917
Other operating income		21 523 977	53 752
Income from the release of special reserve items		75 955	103
<b>Total</b>		<b>1 699 889 123</b>	<b>2 376 999</b>

DISTRIBUTION OF PROFITS			
Dividend		154 700 000	88 060
Allocation to free reserves		0	25 500
<b>Total</b>		<b>154 700 000</b>	<b>113 560</b>

# Auditor's Report

Following the appointment by the Board of Directors, we have examined the annual accounts of HVB Banque Luxembourg Société Anonyme, Luxembourg, for the year ended December 31st, 2004, and have read the related management report. These annual accounts and the management report are the responsibility of the Board of Directors. Our responsibility is to express an opinion on these annual accounts based on our audit and to check the consistency of the management report with them.

We conducted our audit in accordance with International Standards on Auditing. Those standards require that we plan and perform the audit to obtain reasonable assurance about whether the annual accounts are free of material misstatement. An audit includes examining, on a test basis, evidence supporting the amounts and disclosures in the annual accounts. An audit includes assessing the accounting-principles used and significant estimates made by the management, as well as evaluating the overall annual accounts presentation. We believe that our audit provides a reasonable basis for our opinion.

In our opinion, the attached annual accounts are in conformity with the legal requirements. They give a true and fair view of the financial position of HVB Banque Luxembourg Société Anonyme as of December 31st, 2004 and of the results of its operations for the year then ended. The management report is in accordance with the annual accounts.

Luxembourg, February 11th, 2005

Dr. Wollert – Dr. Elmendorff S.C.  
Réviseurs d'Entreprises

KPMG Audit  
Réviseur d'Entreprises

Dr. Friedhelm Kläs

Thomas Feld

# Notes to the Annual Accounts as at 31/12/2004

## 1. GENERAL

As the main shareholder, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG holds 94.23 % of the shares, while Vereins- und Westbank Beteiligungsgesellschaft S.A., a fully-owned subsidiary of Vereins- und Westbank AG, Hamburg, holds the remaining 5.77 %. On January 14, 2005, the sole shareholder of Vereins- und Westbank Beteiligungsgesellschaft S.A., Luxembourg, Vereins- und Westbank AG, Hamburg, was merged into Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG with retrospective effect from July 1, 2004.

As a subsidiary, HVB Luxembourg is included in the consolidated accounts of Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. The consolidated accounts are available from the parent company in Munich.

## 2. ACCOUNTING PROCEDURES

The Bank's accounting and valuation principles are in accordance with the regulations in force in the Grand Duchy of Luxembourg, specifically the Law of June 17, 1992 relating to the annual and consolidated accounts of banks.

### 2.1. FIXED ASSETS

#### **Tangible assets**

Tangible assets are included in the balance sheet at their historical cost or their cost of production, less accumulated depreciation. These tangible assets depreciate over time, which is reflected in regular value adjustments, measured according to the estimated useful life.

The depreciation rates used are as follows:

	Depreciation rate	Method
Buildings	2.00 % / 5.00 %	linear
Office equipment, fixtures and fittings	10.00 % / 12.50 %	linear
Motor vehicles and technical office equipment	20.00 % / 33.33 %	linear
IT equipment (hardware)	25.00 %	linear
IT software	20.00 % / 33.33 %	linear

Assets acquired at historical cost or cost of production of up to € 867.63 or with a useful life of less than one year, are written off in the year of acquisition.

### Financial fixed assets

Participating interests and investments in associated companies are valued at their historical cost.

The fixed-income securities that are intended for long-term use in the Bank's activities and fulfil the conditions set by the banking supervisory body are valued at their historical cost. Value adjustments are only made if a provisioning requirement arises due to deterioration in the issuer's financial standing.

The positive difference between the historical cost and the amount repayable on these securities is amortised in equal amounts over the remaining life of the security. The negative difference between the historical cost and the amount repayable on securities is charged to the profit and loss account in equal amounts over the remaining life of the security.

## 2.2. CURRENT ASSETS

### Debenture bonds and other fixed-income securities

Debenture bonds and other fixed-income securities are recorded at their historical cost.

Value adjustments are made for other securities in the structural or trading portfolio whose value on the balance sheet date is lower than their historical cost. The valuation is made on the basis of the market value at the balance sheet date or, if this is not available, on the basis of the estimated realisable value or the value that best reflects that of the security.

Value adjustments made on securities in previous years are retained in accordance with the "Beibehaltungswahlrecht", even if there has been a subsequent increase in market value.

### Shares and other variable-income securities

These securities are valued at their historical cost. Value adjustments are made if the market value is lower than the historical cost.

### Loans and advances

Loans and advances are stated at their nominal value. Accrued interest not yet due is recorded under "Prepayments and accrued income" on the asset side of the balance sheet. The premium or discount is spread over the life of the asset.

### Value adjustments on current assets

The policy of the Bank is to record specific provisions to cover the risk of loss on outstanding loans and advances. Value adjustments are directly deducted from the relevant current assets item.

According to Luxembourg tax regulations, a general bad debt charge has been made for latent risks. They are directly deducted from the relevant asset item.

For precautionary reasons, considering the particular risks associated with banking operations, there are additional provisions in accordance with Article 62 of the law on accounting procedures for banks. They are assigned to securities.

## 2.3. LIABILITIES / PROVISIONS

Liabilities are recorded at their nominal value or at the amount repayable. Provisions are recorded as necessary based on a reasonable, commercial assessment.

## 2.4. FUND FOR GENERAL BANKING RISKS

The Bank has established a fund for general banking risks to cover the particular risks associated with banking operations.

2.5. HISTORICAL COST OR COST OF PRODUCTION OF INVENTORY ASSETS OF A SIMILAR NATURE AND ALL FUNGIBLE ASSETS, INCLUDING SECURITIES

To calculate the historical cost, the Bank uses the weighted average price method.

2.6. FOREIGN-CURRENCY TRANSLATION

The share capital has been held in Euro since January 1, 1999. The accounts are reported in the balance sheet currency.

Assets and liabilities not denominated in Euro are converted into the balance sheet currency at the mean spot rate in force on the balance sheet date.

Revenue and expenditure in foreign currencies are converted into Euro at the relevant daily price. Foreign currency losses arising from these valuation principles are charged to the profit and loss account.

Spot positions hedged by forward transactions, as well as forward positions hedged by spot deals, are considered as neutral in relation to currency fluctuations.

Forward deals with customers are generally hedged using cash assets. The usually positive foreign exchange margins are collected immediately.

2.7. VALUATION OF DERIVATIVES

Open positions on derivative operations concluded for trading purposes are valued at their market value. Unrealised gains and losses are recorded in accordance with the imparity principle.

Results on derivative operations concluded for hedging purposes are neutralised with regard to the market risk. Income from early redemption is included in net interest income.

If credit risks arise, they will be recorded in the same way as balance sheet instruments.

### 3. DETAILED DISCLOSURES RELATING TO ASSETS

3.1. ASSETS AS AT DECEMBER 31, 2004

**BREAKDOWN OF RECEIVABLES BY RESIDUAL MATURITY**

(in thousands of €)	Loans and advances due from banks		Loans and advances	
	(other than "at sight")		due from customers	
	31/12/04	previous year	31/12/04	previous year
Up to 3 months	6 529 952	4 800 441	11 187 281	11 501 499
From 3 months to 1 year	262 553	2 178 527	3 009 124	3 157 403
From 1 year to 5 years	1 645 438	1 717 932	1 300 169	1 735 074
More than 5 years	195 352	341 535	1 276 360	1 443 524
<b>Total</b>	<b>8 633 295</b>	<b>9 038 435</b>	<b>16 772 934</b>	<b>17 837 500</b>
of which subordinated claims	150 000	150 000	155 253	106 839

"Loans and advances due from banks" include amounts due for redemptions of securities lending totalling € 526,084,000.

3.2. AMOUNTS DUE FROM ASSOCIATED COMPANIES OR FROM COMPANIES IN WHICH THE BANK HAS A PARTICIPATING INTEREST

(in thousands of €)	Loans and advances		Loans and advances	
	due from banks		due from customers	
	31/12/04	previous year	31/12/04	previous year
Associated companies	7 599 482	11 396 648	458 966	379 960
Companies in which there is a participating interest	0	0	11 482	16 354
<b>Total</b>	<b>7 599 482</b>	<b>11 396 648</b>	<b>470 448</b>	<b>396 314</b>
of which subordinated claims	150 000	150 000	0	0

### 3.3. DEBT INSTRUMENTS OF PUBLIC ISSUERS

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
Stock exchange quoted securities	1 232 289	218 003
Non-stock exchange quoted securities	166 055	64 698
<b>Total</b>	<b>1 398 344</b>	<b>282 701</b>

The “Debt instruments of public issuers” portfolio contains exclusively borrowed securities, which are allocated to the structural portfolio. The redemption obligation is shown under “Amounts owed to credit institutions”. The “debt instruments of public issuers” are eligible for refinancing through the Central Bank.

The breakdown by residual term was as follows:

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
Up to 3 months	33 599	0
From 3 months to 1 year	35 576	29 296
From 1 year to 5 years	950 166	153 779
More than 5 years	379 003	99 626
<b>Total</b>	<b>1 398 344</b>	<b>282 701</b>

### 3.4. DEBENTURE BONDS AND OTHER FIXED-INCOME SECURITIES

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
Stock exchange quoted securities	5 525 886	5 803 474
Non-stock exchange quoted securities	127 216	573 536
<b>Total</b>	<b>5 653 102</b>	<b>6 377 010</b>
of which from associated companies	3 428 676	3 131 476

82

The item “Debenture bonds and other fixed-income securities” contains securities borrowed to the value of € 74,865,000. Redemption liabilities are shown under “Amounts owed to banks”. Moreover, securities totalling € 526,084,000 were lent. Redemption claims are shown under “Loans and advances due from banks”.

The item debenture bonds and other fixed-income securities breaks down as follows:

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
Securities included in the investment portfolio	5 265 137	5 956 619
Securities included in the structural portfolio	387 965	420 391
Securities included in the trading portfolio	0	0
<b>Total</b>	<b>5 653 102</b>	<b>6 377 010</b>

Debenture bonds and other fixed-income securities are treated as financial assets if they are used for the Bank’s activities in the long term. Management defines “long term” as the intention to hold onto such securities for a longer period or until maturity. The other securities belong to the structural or trading portfolio.

In accordance with Article 58 (2) e of the law on accounting procedures for banks, value adjustments were made totalling € 725,000 (previous year: € 1,529,000).

The structural portfolio also includes gains arising from increases in security prices of € 190,000 (previous year: € 173,000).

The residual terms of debenture bonds and other fixed-income securities break down as follows:

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
Up to 3 months	543 079	666 615
From 3 months to 1 year	1 054 891	733 636
From 1 year to 5 years	3 112 515	4 419 456
More than 5 years	942 617	557 303
<b>Total</b>	<b>5 653 102</b>	<b>6 377 010</b>

There were no forward purchases of securities on the balance sheet date.

### 3.5. SHARES AND OTHER VARIABLE-INCOME SECURITIES

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
Stock exchange quoted securities	896	0
Non-stock exchange quoted securities	33 863	36 520
<b>Total</b>	<b>34 759</b>	<b>36 520</b>
of which trustee assets	0	0
of which subordinated claims	33 863	36 520
of which participating interests		
in banks	0	0
of which from associated companies	0	0

“Shares and other variable-income securities” break down as follows:

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
Securities included in the investment portfolio	0	0
Securities included in the structural portfolio	34 759	36 520
Securities included in the trading portfolio	0	0
<b>Total</b>	<b>34 759</b>	<b>36 520</b>

In accordance with Article 58 (2) e of the law on accounting procedures for banks, value adjustments were made totalling € 2,845,000 (previous year: € 2,799,000).

Additional gains from increases in security prices € 431,000 (previous year: € 0) were present.

### 3.6. PARTICIPATING INTERESTS AND SHARES IN ASSOCIATED COMPANIES

(in thousands of €)	Participating interests		Shares in associated companies	
	31/12/04	previous year	31/12/04	previous year
Stock exchange quoted securities	0	0	0	0
Non-stock exchange quoted securities	489	485	102	102
<b>Total</b>	<b>489</b>	<b>485</b>	<b>102</b>	<b>102</b>
of which trustee assets	0	0	0	0
of which subordinated claims	0	0	0	0
of which participating interests in banks	0	0	0	0

### 3.7. TANGIBLE ASSETS

The two buildings, parts of the buildings and the land used for the most part by the bank for its own activities (55 % respectively 65 % own usage) are included in this item at a net value (historical cost less accumulated depreciation) of € 44,112,000 (previous year: € 42,571,000).

### 3.8. OTHER ASSETS

The following major items are included under this heading:

(in thousands of €)	
Amounts due from the tax authorities	2 446
Dividend payment due	1 941
Foreign tax levied at the source	1 353

### 3.9. PREPAYMENTS AND ACCRUED INCOME

Neutralisation of deposit swaps in "Prepayments and accrued income" came to € 55,387,000 (previous year: € 13,190,000).

The cumulative total of discounts on borrowers note loans against I.O.U.s shown at the cost of purchase which are included in "Prepayments and accrued income" totalled € 94,000 on the balance sheet date (previous year: € 80,000).

84

### 3.10. ASSETS NOT DENOMINATED IN THE BALANCE SHEET CURRENCY

Assets not denominated in the balance sheet currency totalled € 7,209,025,000 on the balance sheet date (previous year: € 7,982,433,000).

### 3.11. ASSETS DEPOSITED AS SECURITY FOR THE BANK'S OWN LIABILITIES

As part of tender transactions, assets totalling € 5,466,195,000 (previous year: € 5,001,526,000) were deposited as security at the Luxembourg Central Bank. Further, assets totalling € 130,000,000 were deposited in pledged accounts for margin payments and securities settlement.

### 3.12. COMPANIES IN WHICH THE BANK HOLDS AT LEAST 20 % OF THE CAPITAL

Company	Participating interest
Interfinanziaria S.A., Lugano	33.3 % (prev. yr.: 33.3 %)
Udeko Handelsgesellschaft GmbH, Luxembourg	24.9 % (prev. yr.: 24.9 %)

### 3.13. COUNTRY AND SECTORAL WEIGHTINGS

The following tables present a survey on the percentage share with regard to country and sectoral weighting. Included are all loans and other balance sheet claims, free credit lines and other contingent liabilities, as well derivatives. Primary financial instruments are based on the nominal value of the claim, financial derivatives are based on gross replacement values.

#### COUNTRY WEIGHTINGS

	2004	2003
<b>OECD central governments</b>	<b>96.5 %</b>	<b>96.6 %</b>
Germany	75.8 %	77.9 %
Other EU countries	16.5 %	15.2 %
Other European countries (excluding EU)	2.7 %	1.8 %
North America	1.4 %	1.5 %
Other OECD governments	0.1 %	0.2 %
<b>Non OECD central governments</b>	<b>3.5 %</b>	<b>3.4 %</b>
Europe	1.0 %	1.1 %
Central and South America	0.9 %	0.9 %
Asia	0.8 %	0.9 %
Africa	0.2 %	0.3 %
Other non-OECD governments	0.6 %	0.2 %
<b>Total</b>	<b>100.0 %</b>	<b>100.0 %</b>

## SECTORAL WEIGHTINGS

		2004	2003
<b>Production</b>		<b>20.9 %</b>	<b>16.3 %</b>
	Agriculture	0 %	0 %
	Industry	1.7 %	1.2 %
	New technologies	0.9 %	0.6 %
	Power industry	3.7 %	1.8 %
	Building and construction trade	6.0 %	5.6 %
	Other	8.6 %	7.1 %
<b>Services excluding financial sector</b>		<b>20.7 %</b>	<b>19.8 %</b>
	Telecommunications	2.5 %	2.4 %
	Media	1.1 %	0.9 %
	Transport	1.6 %	2.2 %
	Aviation	1.7 %	1.9 %
	Tourism	0.9 %	0.8 %
	Trade	3.7 %	2.8 %
	Hotel and catering business	0 %	0 %
	Other	9.2 %	8.8 %
<b>Financial sector</b>		<b>45.2 %</b>	<b>49.7 %</b>
	Banks	31.4 %	39.2 %
	Financial institutions	1.6 %	0.7 %
	Financial intermediaries	10.9 %	8.9 %
	Insurance	1.3 %	0.9 %
<b>Public authorities</b>		<b>0.5 %</b>	<b>0.4 %</b>
<b>Private households</b>		<b>12.7 %</b>	<b>13.8 %</b>
<b>Total</b>		<b>100.0 %</b>	<b>100.0 %</b>

## 4. DETAILED DISCLOSURES RELATING TO LIABILITIES

### 4.1. LIABILITIES AS AT DECEMBER 31, 2004

#### BREAKDOWN OF MATURITIES

(in thousands of €)	Amounts owed to banks		Amounts owed to customers		Securitised liabilities	
	(other than "at sight")		(other than "at sight")			
			or periods of notice			
	31/12/04	previous year	31/12/04	previous year	31/12/04	previous year
Up to 3 months	20 710 587	23 266 537	3 533 188	3 134 277	0	0
From 3 months to 1 year	168 589	492 057	331 029	237 944	0	0
From 1 year to 5 years	8 956	15 849	1 600 710	296 618	163 357	163 357
More than 5 years	23 336	23 985	102 273	1 601 681	0	0
<b>Total</b>	<b>20 911 468</b>	<b>23 798 428</b>	<b>5 567 200</b>	<b>5 270 520</b>	<b>163 357</b>	<b>163 357</b>

"Amounts owed to banks" includes redemption obligations from repurchase agreements with the Luxembourg Central Bank to the value of

€ 5,450,000,000, as well as € 1,473,209,000 from borrowed securities.

#### 4.2. AMOUNTS DUE TO ASSOCIATED COMPANIES OR TO COMPANIES IN WHICH THE BANK HAS A PARTICIPATING INTEREST

(in thousands of €)	Amounts owed to banks		Amounts owed to customers		Securitised liabilities	
	31/12/04	previous year	31/12/04	previous year	31/12/04	previous year
Associated companies	12 533 664	18 146 514	18 875	22 131	83 027	94 488
Companies in which there is a participating interest	0	0	7 122	16 530	0	2 730
<b>Total</b>	<b>12 563 664</b>	<b>18 146 514</b>	<b>25 997</b>	<b>38 661</b>	<b>83 027</b>	<b>97 218</b>

#### 4.3. OTHER LIABILITIES

“Other liabilities” mainly consists of amounts owed due to uncashed share certificates relating to investment funds (€ 3,429,000) and liabilities arising from an indemnity contract (€ 17,605,000). A claim on the parent company to the same amount is shown under “Loans and advances to credit institutions”.

#### 4.4. ACCRUALS AND DEFERRED INCOME

The cumulative total of borrower’s note loans against I.O.U.s shown at their cost of purchase and of discounts on liabilities shown at their nominal value included under “Accruals and deferred income” totalled € 1,557,000 on the balance sheet date (previous year: € 1,757,000). As in the previous year there were no premiums from liabilities on the balance sheet date.

#### 4.5. PROVISIONS

Apart from provisions for taxes, provisions have essentially been made for the deposit guarantee scheme, to cover loan risks, to cover off-balance sheet risks and for risks in private banking.

#### 4.6. SPECIAL RESERVE ITEMS

This item contains tax-exempt surplus values transferred according to Art. 54 of the Luxembourg law on income tax and is added to supplementary capital.

#### 4.7. FUND FOR GENERAL BANKING RISKS

As in the previous year, the fund for general bank risks still stands at € 160,000,000.

#### 4.8. SILENT PARTICIPATING INTEREST

To strengthen the Group’s capital base, HVB Luxembourg launched in the previous years securitised silent participating interests totalling € 1,113,600,000:

Volume (in millions of €)	Interest rate	Original duration	Issue date
312.9	6 % fixed rate	10 years	1998
300.7	Eurolibor + 160 BP	10 years	1998
500.0	Euribor + 125 BP	12 years	1999

The silent participating interests are subordinated to other liabilities and to the subordinated debt detailed in paragraph 4.9.2 below and are allocated for supervisory purposes to the Bank’s core capital.

Interest charges incurred from silent participating interests during the financial year totalled € 48,577,000 (previous year: € 53,316,000).

#### 4.9. SUBORDINATED DEBT

The subordinated funds listed hereafter are allocated for supervisory purposes to lower tier 2 capital:

##### 4.9.1. Loans of the shareholder banks

Loans of the shareholder banks totalling € 306,800,000 with profit-related interest payments and a termination period of five years and one day.

##### 4.9.2. Loans

Loans totalling € 51.1 million at variable interest rates and a termination period of 5 years and 1 day.

The value of subordinated liabilities treated, in accordance with the banking supervisory regulations, as share capital, was € 358 million (previous year: € 361 million).

Interest and other expenses paid in the financial year in respect of subordinated liabilities totalled € 29,930,000 (previous year: € 32,243,000) and are included under “Interest payable and similar charges” in the profit and loss account.

#### 4.10. SHARE CAPITAL

The share capital totals € 238 million. It consists of 929,043 shares of no par value. The legal reserve totals 10 % of the share capital. The Bank’s articles of incorporation do not provide for any authorised capital. The reserves contain € 88,101,000 for the setting off of wealth tax against corporation tax.

#### 4.11. LIABILITIES NOT DENOMINATED IN THE BALANCE SHEET CURRENCY

Liabilities not denominated in the balance sheet currency totalled € 5,785,981,000 on the balance sheet date (previous year: € 7,129,532,000).

## 5. INFORMATION RELATING TO OFF-BALANCE SHEET ITEMS

#### 5.1. CONTINGENT LIABILITIES

Contingent liabilities contain the following items:

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
Guarantees and other direct substitutes for credits (including repurchase agreements) - of which relating to associated companies	480 449	560 658
Acceptances	0	0

There are provisions totalling € 3,383,000 (previous year: € 2,585,000) to cover risks stemming mainly from referred credits.

The securities and other direct credit substitutes (including repurchase agreements) had the following maturities:

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
At one day’s notice	0	0
Up to 3 months	53 387	56 289
From 3 months to 1 year	66 013	25 033
From 1 year to 5 years	195 400	290 989
More than 5 years	165 649	188 347
<b>Total</b>	<b>480 449</b>	<b>560 658</b>

#### 5.2. LOAN COMMITMENTS NOT YET DISBURSED

Loan commitments not yet disbursed totalled € 3,930,058,000 (previous year: € 2,660,965,000).

These loan commitments had the following residual maturities:

(in thousands of €)	31/12/04	previous year
At one day’s notice	171 591	2 891
Up to 3 months	241 506	49 117
From 3 months to 1 year	860 218	666 316
From 1 year to 5 years	2 548 259	1 702 042
More than 5 years	108 484	240 599
<b>Total</b>	<b>3 930 058</b>	<b>2 660 965</b>

#### 5.3. OTHER LIABILITIES

Liabilities from rental and leasing agreements (undiscounted) totalled € 2,713,000 (previous year: € 3,064,000). These liabilities are calculated until final maturity of the contract or until the first possible date of cancellation.

The Bank is a member of the “Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg” (AGDL) and, therefore, of the deposit guarantee scheme for the banking sector in Luxembourg.

The scheme in particular provides protection for natural persons, regardless of their nationality and residence.

It provides guarantees for each client of an AGDL member of up to € 20,000 per deposit and another € 20,000 per claim arising from securities transactions other than deposits.

Sufficient reserves have been established for contingent liabilities arising from the default of a member.

#### 5.4. FINANCIAL DERIVATIVES

The financial derivatives used are standard instruments. "Exotic" instruments are not used.

##### Transactions linked to exchange rates

These include forward exchange transactions (swaps, outright) and cross-currency swaps. Most of this activity was concluded to hedge interest rate, exchange rate or market price fluctuations.

##### Transactions linked to interest rates

These include interest rate swaps, forward rate agreements, bond futures and swaptions.

These transactions are conducted for both trading and hedging purposes. Most involve business with the parent company.

##### Transactions linked to other market rates

The Bank has entered into hedging transactions with the parent company in the form of equity swaps to secure securitised liabilities whose repayment amount is linked to a share index.

#### NOMINAL VALUES

(in millions of €)		Nominal value				
		Residual maturity			Total 2004	Total 2003*
		≤ 1 year	1-5 years	> 5 years		
<b>Interest-rate related business</b>		<b>28 579</b>	<b>9 926</b>	<b>2 274</b>	<b>40 779</b>	<b>48 401</b>
OTC products	FRAs	9 557	0	0	9 557	14 657
	Interest swaps (same currency)	19 022	9 896	2 274	31 192	33 734
	Interest options – calls	0	15	0	15	5
	Interest options – puts	0	15	0	15	5
	Other interest contracts	0	0	0	0	0
Stock exchange products	Interest futures	0	0	0	0	0
	Interest options	0	0	0	0	0
<b>Currency-related business</b>		<b>4 490</b>	<b>577</b>	<b>0</b>	<b>5 067</b>	<b>4 301</b>
OTC products	Forward exchange transactions	4 482	577	0	5 059	4 293
	Cross-currency swaps	8	0	0	8	8
	Currency options – calls	0	0	0	0	0
	Currency options – puts	0	0	0	0	0
	Other exchange contracts	0	0	0	0	0
Stock exchange products	Currency futures	0	0	0	0	0
	Currency options	0	0	0	0	0
<b>Business related to shares/indices</b>		<b>0</b>	<b>163</b>	<b>0</b>	<b>163</b>	<b>163</b>
OTC products	Share/Index swaps	0	163	0	163	163
	Share/Index options – calls	0	0	0	0	0
	Share/Index options – puts	0	0	0	0	0
	Other share/index contracts	0	0	0	0	0
Stock exchange products	Share/Index futures	0	0	0	0	0
	Share/Index options	0	0	0	0	0
<b>Other business</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
OTC products	Precious metal deals	0	0	0	0	0
	Other deals	0	0	0	0	0
Stock exchange products	Futures	0	0	0	0	0
	Options	0	0	0	0	0
<b>Total</b>		<b>33 069</b>	<b>10 666</b>	<b>2 274</b>	<b>46 009</b>	<b>52 866</b>
<b>of which: trade book</b>		<b>16 110</b>	<b>4 573</b>	<b>687</b>	<b>21 370</b>	<b>20 967</b>

\*) Figures from 2003 are adjusted for comparability.

## Counterparty risks

Since the nominal value is not informative in respect of the risk on derivatives, gross replacement values were established for credit risk valuation. These values are based on market

values as the total of all positive market values. Counterparty risk thus defined totalled € 569 million, which corresponds to 1.24 % of the outstanding nominal value.

### COUNTERPARTY RISKS BY INSTRUMENT

(in millions of €)		2004	2003
<b>Interest-rate related business</b>		<b>385</b>	<b>563</b>
OTC products	FRAs	4	5
	Interest swaps (same currency)	381	557
	Interest options – calls	0	1
	Interest options – puts	0	0
	Other interest contracts	0	0
Stock exchange products	Interest futures	-	-
	Interest options	-	-
<b>Currency-related business</b>		<b>184</b>	<b>113</b>
OTC products	Forward exchange transactions	184	113
	Cross-currency swaps	0	0
	Currency options – calls	0	0
	Currency options – puts	-	-
	Other exchange contracts	0	0
Stock exchange products	Currency futures	-	-
	Currency options	-	-
<b>Business related to shares/indices</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
OTC products	Share/Index swaps	0	0
	Share/Index options – calls	0	0
	Share/Index options – puts	-	-
	Other share/index contracts	0	0
Stock exchange products	Share/Index futures	-	-
	Share/Index options	-	-
<b>Other business</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
OTC products	Precious metal deals	0	0
	Other business	0	0
Stock exchange products	Futures	-	-
	Options	-	-
<b>Total</b>		<b>569</b>	<b>676</b>
<b>of which: trade book</b>		<b>285</b>	<b>418</b>

There were no offsetting agreements at the balance sheet date.

Counterparty risks in the derivatives sector relate almost entirely to OECD banks (mostly Group companies) and to Luxembourg-based investment funds managed by an investment company belonging to the Group.

## COUNTERPARTY RISKS BY CONTRACTING PARTIES

(in millions of €)	2004	2003*
OECD central governments and note-issuing banks	0	0
OECD banks	553	661
OECD financial institutions	0	0
OECD investment funds, other companies, private individuals	16	9
Non-OECD central governments and note-issuing banks	0	0
Non-OECD banks	0	6
Non-OECD financial institutions	0	0
<b>Total</b>	<b>569</b>	<b>676</b>

\*) Figures from 2003 are adjusted for comparability.

### 5.5. CREDIT DERIVATIVES

The Bank collateralised the issue of the parent company's debenture bonds through a credit default swap with a contract volume of € 196 million. The debenture bonds' residual maturities range from 2007 to 2015. The credit default swap appears under contingent liabilities. Loans totalling € 199 million were pledged to collateralise the credit default swap.

### 5.6. MANAGEMENT SERVICES PROVIDED BY THE BANK

The Bank offers the following services:

- Asset management and advice
- Safekeeping and administration of securities
- Leasing of safe deposit boxes
- Underwriting for security issues
- Custodian bank for security issues
- Paying agent for security issues
- Agency functions
- Fiduciary activities

## 6. DETAILED INFORMATION ON THE PROFIT AND LOSS ACCOUNT

The profit and loss account is presented in horizontal format.

### 6.1. GEOGRAPHICAL ORIGIN OF REVENUE

The Bank's revenue mainly arises from business relations with contracting parties based in Europe.

### 6.2. OTHER OPERATING INCOME

The following major items are included under this heading (in thousands of €):

- Claims for reimbursement arising from a securitisation transaction (Geldilux TS 2003) 16,067
- Release of provisions for taxation 2,146
- Rental income 1,082

### 6.3. OTHER OPERATING COSTS

This item consists mainly of the allocation to the provision for the deposit guarantee scheme (€ 2,149,000) and withholding tax relating to previous years (€ 4,191,000).

### 6.4. VALUE ADJUSTMENTS

Depreciation and value adjustments in respect of loans and advances and of securities not included in financial fixed assets nor in the trading portfolio and provisions for contingent liabilities and credit risks are offset directly against reversals in value adjustments and provisions on these items.

## 7. PERSONNEL AND ADMINISTRATION

### 7.1. PERSONNEL

The average number of staff employed during the fiscal year was as follows:

	2004	2003
Senior management	3	3
Managerial staff	21	22
Employees	341	350
<b>Total</b>	<b>365</b>	<b>375</b>

## 7.2. ADMINISTRATIVE, MANAGERIAL AND SUPERVISORY BODIES

Remuneration paid to the various bodies of the Bank during the fiscal year was as follows (in thousands of €):

	2004	Persons	2003	Persons
Senior management and departmental heads	4 066	24	3 421	25
Supervising board	39	7	39	7

Members of the managerial bodies, i.e. senior management and departmental heads, were granted loans totalling € 2,468,000 (previous year: € 2,740,000). A loan of € 230,000 (previous year € 300,000) was also made to another member of the Board of Directors. There are no pension commitments in respect of current and former members of the various bodies of the Bank. There are guarantee commitments with respect to the above bodies of the Bank totalling € 20,000 (previous year: € 20,000).

## 8. MOVEMENT ON FIXED ASSETS

(in thousands of €)	Cost of production	Acquisitions during business year	Disposals	Transfers	Write-ups during business year*	Cumulative depreciation	Depreciation during business year	Net book value 31/12/04	Net book value previous year
Land and buildings	101 150	584	1 133	711	0	28 514	2 172	72 798	74 077
Equipment and machinery	33 202	3 348	9 116	-711	0	19 307	3 652	7 416	8 749
of which IT software	14 378	539	7 115	0	0	7 276	807	526	795
<b>Total</b>									
<b>Tangible assets</b>	<b>134 352</b>	<b>3 932</b>	<b>10 249</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>47 821</b>	<b>5 824</b>	<b>80 214</b>	<b>82 826</b>
Participating interests	485	0	0	0	4	0	0	489	485
Investments in associated companies	102	0	0	0	0	0	0	102	102
Securities included in the investment portfolio	5 956 619	819 780	1 511 312	0	50	0	0	5 265 137	5 956 619

\*) from exchange rate variations

# Management Report

The Management Report is included in the Report of the Board of Directors (Business Division, Risk Report and Business Performance).



# Supervisory Board of HVB Luxembourg

DR. WOLFGANG SPRIBLER

President  
Chief Financial Officer of HVB Group  
Member of the Board of  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Aktiengesellschaft, Munich

CHRISTINE LICCI

Vice-President  
Member of the Board of  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Aktiengesellschaft, Munich

JOHANN BERGER

Member of the Board of  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Aktiengesellschaft, Munich

RONALD SEILHEIMER

Executive Divisonal Boardmember of  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Aktiengesellschaft, Munich

GUNNAR HOMANN

Administrateur Délégué of  
HVB Banque Luxembourg Société  
Anonyme, Luxembourg

BERND JANIETZ

Administrateur Délégué of  
HVB Banque Luxembourg Société  
Anonyme, Luxembourg

ERNST-DIETER WIESNER

Administrateur Délégué of  
HVB Banque Luxembourg Société  
Anonyme, Luxembourg

## MANAGEMENT

GUNNAR HOMANN  
Administrateur Délégué

BERND JANIETZ  
Administrateur Délégué

ERNST-DIETER WIESNER  
Administrateur Délégué

## HEADS OF DEPARTMENTS

DR. JOACHIM BECKERT  
Internal Organisation and  
Project Management

BERND BIERMANN  
Risk Control

MICHAEL BORELBACH  
Back Office Securities  
Custodian Service  
Operations FX/MM

HERBERT EMMINGER  
Accounting and Controlling

BARBARA FISCHER  
FÜRWENTSCHE  
Corporate Communication

RUDOLF FUHRMANN  
Private Banking

FRIEDRICH GIEBLER  
IT Department

RENÉE KEIPES  
Anti-Money Laundering

SOLANGE KRIEGER  
Operations Private Banking

ROLAND LINDNER  
Human Ressources

JOST LÖSCHNER  
Legal Counsel

PETER MERTENS  
Administration

HOLGER MÖLLER  
Corporate Banking &  
Credit Department

JEAN-CLAUDE WIRTHOR  
Treasury

CHRISTOPH SIMON  
Internal Audit

Die Bilanzzahlen der  
HVB Banque Luxembourg Société Anonyme  
sind in die Konzernbilanz der  
Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München  
zum 31. Dezember 2004 einbezogen.

The balance sheet figures of  
HVB Banque Luxembourg Société Anonyme  
are included in the consolidated balance sheet  
of Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Munich  
as at December 31, 2004.

HVB Banque Luxembourg Société Anonyme  
4, rue Alphonse Weicker  
Boîte Postale 453  
L-2099 Luxembourg

Private Banking Center  
10, rue Jean Monnet  
L-2099 Luxembourg  
Tel. 00352 4272 1  
Fax: 00352 4272 4500  
contact@hvb.lu  
www.hvb.lu

Layout: medienfabrik trier GmbH